

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

148 (28.3.1931) Abendausgabe

Preis: frei Haus monatlich 2.20 RM. Im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktafel-Nummer 10 A. Sonntags-Nummer und Ferienausgabe-Nummer 10 B. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw. hat der Verleger keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erscheinung der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Monats auf den Monats-Posten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame-Zeile 1.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifferter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Betrages, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 28. März 1931.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten. Chefredakteur: Stephan Quirnbach. Preisverpflichtung: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Fische; für badische Politik und Nachrichten: M. Stimmia; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: A. Volz; für den Handelsteil: A. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80a. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 829. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bilder-Zeitung / Landwirtsch. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die „Osterbotschaft“ der Reichsregierung:

Neue Notverordnung.

Gegen politische Ausschreitungen.

M. Berlin, 28. März. (Nachmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat eine Verordnung gegen das politische Rowdntum, die von uns in den letzten Tagen bereits angekündigt wurde, erlassen. Die Notverordnung der Reichsregierung, die sich auf die Bekämpfung politischer Ausschreitungen bezieht, ist nicht nur sehr umfangreich ausgefallen, sie ist auch ungewöhnlich scharf, weil sie für alle Vergehen, die unter die Notverordnung fallen, sehr hohe Freiheitsstrafen setzt. Die Verordnung bezieht sich auf das Versammlungsrecht, auf Druckschriften, Plakate und politische Schriften. Das genaue Studium der Bestimmungen des Reichsinnenministers, die sich bereits in den Händen der Länderminister befinden, ergibt, daß in Zukunft die Polizei Handhaben besitzt, die vielleicht ausreichen können, um die Ruhe und Sicherheit im Lande wieder einigermaßen herzustellen.

Den letzten Anstoß zu der Notverordnung hat der Reichspräsident v. Hindenburg gegeben, an den aus dem ganzen Reiche zahllose

Wittschriften gelangt sind, gegen das politische Rowdntum und namentlich auch gegen die Verächtlichmachung der Religion und religiösen Einrichtungen durchzugreifen. Die Notverordnung stellt nach Ansicht der Reichsregierung eine Aufforderung an das gesamte deutsche Volk dar, mitzuhelfen, daß die Blut- und Mordtaten der letzten Monate doch endlich ein Ende finden und die Ächtung des Auslandes vor dem deutschen Volke wieder gehoben wird.

Reichsinnenminister Dr. Brüning hat an die Innenminister der Länder folgendes Rundtelegramm gerichtet:

„Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hat der Herr Reichspräsident heute eine Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen. Danach können die das christliche Empfinden schwer verletzenden kommunistischen Osterkundgebungen, insbesondere Fahrten, verhindert werden. Ich darf Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die politische Bedeutung der Verhinderung dieser Fahrten lenken.“

Hohe Freiheitsstrafen.

Der Inhalt der Notverordnung.

Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen, die vom Reichsminister des Innern Dr. Brüning gegenzeichnet ist, bestimmt auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung, daß alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel spätestens 24 Stunden vorher unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes der Ortspolizeibehörde angemeldet werden müssen. Sie können verboten werden, wenn nach den Umständen zu bezagen ist, daß u. a. zum Angehörigen gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen, oder die innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen der versammlungsmäßigen Regierungen, oder der Behörden aufgefordert oder angeziet wird, oder daß Organe, Einrichtungen, Behörden oder leitende Beamte des Staates beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden, oder daß eine Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts, ihre Einrichtungen, Gebäude oder Gegenstände ihrer religiösen Verehrung beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden, oder daß in sonstiger Weise die öffentliche Sicherheit oder Ordnung gefährdet wird. Statt des Verbots kann eine Genehmigung unter Auflagen erfolgen. Ausgenommen sind gewöhnliche Versammlungen, kirchliche Prozessionen usw.

Mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird, soweit nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist, bestraft, wer ohne die erforderliche Anmeldung oder unter Zuwiderhandlung gegen ein Verbot eine Versammlung oder einen Aufzug veranstaltet oder dabei als Redner auftritt und wer öffentlich zu einer Gewalttat gegen Personen oder Sachen auffordert oder anreizt. Wer an einer verbottener Versammlung teilnimmt oder den Raum für sie zur Verfügung stellt, wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft.

Auch Personenfahrten auf Lastwagen, die von Mitgliedern politischer Vereinigungen oder zu politischen Zwecken unternommen werden, fallen unter die Vorschriften über die Versammlungen. Wer gegen ein Verbot oder eine Auflage eine Lastwagenfahrt veranstaltet, wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe erkannt werden.

Wer eine Schutzwaaffe unbesetzt führt und eine Gewalttat begeht mit ihr gegen einen anderen begehrt oder ihm androht, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe erkannt werden.

Die Ankündigung der politischen Versammlungen darf nur die zur Bekanntgabe der Versammlung bekannten sachlichen Angaben über Ort und Zeit der Verhandlung, Veranstalter, Teilnehmer, Vortraggegenstand, Aussprache und Eintrittsgeld enthalten. Wer Plakate und Flugblätter politischen Inhalts der Öffentlichkeit zugänglich macht, die nicht der zuständigen Behörde zur Kenntnisnahme vorgelegt worden sind, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. Auch Druckschriften, in denen zum Angehörigen gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen aufgefordert wird, oder Organe usw. des Staates böswillig verächtlich gemacht werden, oder eine Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts, ihre Einrichtungen usw. beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden, können polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Handelt es sich um periodische Druckschriften, so können sie, wenn es Tageszeitungen sind, bis auf die Dauer von 8 Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von 6 Monaten verboten werden. Für die gleiche Dauer können periodische Druckschriften verboten werden, als deren verantwortlicher Schriftleiter dem Verbot des Reichsgesetzes vom 4. März 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 29) zuwider jemand bestellt oder benannt ist, der nicht oder nur mit besonderer Zustimmung oder Genehmigung strafrechtlich verfolgt werden kann.

Das auf Grund dieser Vorschrift oder auf Grund des § 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 25. März 1930 erlassene Verbot umfaßt auch die in demselben Verlage erscheinenden Kopfsblätter der Zeitung, sowie jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als alte darstellt oder als ihr Ersatz anzusehen ist.

Abchnitt III regelt die Zuständigkeit für die zu erlassenden polizeilichen Maßnahmen. In der Hauptsache sind die Ortspolizeibehörden die ausführenden Organe. Gegen die getroffenen Maßnahmen ist in einigen Fällen die Anfechtung nach den Bestimmungen des Landesrechts, in allen übrigen Fällen nach dem Reichsgesetz an einen vom Reichspräsidenten zu bestimmenden Senat des Reichsgerichts gegeben. Die Einlegung der Rechtsmittel hat

keine ausschließende Wirkung. Der Reichsminister des Innern kann die oberste Landesbehörde um bestimmte bezeichnete Maßnahmen ersuchen. Glaubt die oberste Landesbehörde einem solchen Gesuche nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies unverzüglich auf telegraphischem oder telephonischem Wege dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichzeitig auf demselben Wege die Entscheidung des Senats des Reichsgerichts an.

Die zur Durchführung der Verordnung erforderlichen Maßnahmen trifft der Reichsminister des Innern, und zwar, soweit es sich um Vorschriften über das Verfahren vor dem Senat des Reichsgerichts handelt, im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister. Der Reichsminister des Innern kann auch die Vorschriften, die den Schluß der Religionsgesellschaften regeln, auf andere Religionsgesellschaften und Vereinigungen für entsprechend anwendbar erklären, die sich die gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen. Die in Artikel 48 Absatz 2 der Reichsverfassung genannten Grundrechte werden für die Geltungsdauer dieser Verordnung in dem zu ihrer Durchführung erforderlichen Umfang außer Kraft gesetzt. Einige Vorschriften der Verordnung treten nach ihrer Verkündung, die übrigen mit Beginn des dritten Tages nach der Verkündung in Kraft. Die Verordnung trägt das Datum vom 28. März 1931.

Die Gründe

für die Notverordnung.

Ueber die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen war bereits gelegentlich der kürzlich in Berlin stattgefundenen Konferenz der Innenminister mit dem Reichsinnenminister ein Einvernehmen erzielt worden. Neben seinem heutigen Rundtelegramm an die Innenminister der Länder hat der Reichsinnenminister auch an alle religiösen Gesellschaften öffentlichen Rechts ein Schreiben gerichtet, in dem die Bitte ausgesprochen wird, in der Polemik auch gegen die Dissidenten eine Sprache zu führen, die der schwierigen Lage unseres Landes und dem Geiste der Verordnung angemessen sei.

Die ganze Verordnung, so wird an zuständiger Stelle betont, sei aufgebaut auf dem Gedanken, daß Beschimpfungen oder böswillige Verächtlichmachungen des Staates und seiner Einrichtungen sowie der kirchlichen Gemeinschaften verhindert werden müßten. Wenn man bedenke, was in letzter Zeit an Gewalttaten und antireligiösen Kundgebungen geschehen sei, so sei diese Tatsache für das deutsche Volk nicht nur anerkennend beschämend, sondern auch ein Zeichen für die in den deutschen Volk entsetzende Unkultur. Gerade diese Kundgebungen, wie sie zu Ostern und sogar zu Karfreitag von verschiedenen radikalen Gesetzrichtungen geplant gewesen seien, hätten katholischen und evangelischen Kreisen Veranlassung gegeben, den Reichstanzler und die Reichsregierung zu bitten, diesen Untrieben Einhalt zu gebieten. Man habe in den letzten Monaten radikale Verammlungen erlebt, in denen die staatliche Hoheit und die staatlichen Einrichtungen in einer Art behandelt worden seien, die den Staat selbst berührte. Dabei sei auch an wüste antisemitische Ausschreitungen zu denken.

Im Reichstag habe die Regierung zunächst den Haushalt vorabgeschlossen, da gerade diese Maßnahme eine kreditpolitische Notwendigkeit gewesen sei. Nun stehe man vor der Frage, auch die innerpolitischen Verhältnisse zu ordnen. Es müsse, so wird erklärt, ein solches Maß von Ordnung geschaffen werden, das kulturell gesprochen, den Deutschen ein geordnetes Zusammenleben im Staate wieder gewährleisten sei.

Brüning bei Hindenburg.

Der Reichspräsident dankt dem Kanzler.

* Berlin, 28. März. (Kunstsprache.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichstanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die in den letzten Wochen und Tagen erledigten politischen und parlamentarischen Arbeiten und über die weiteren Aufgaben, die die Reichsregierung nunmehr in Angriff nehmen werde. Der Reichspräsident sprach dem Reichstanzler in warmen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für die von ihm und der Reichsregierung geleistete bedeutende und wertvolle Arbeit aus und bat Dr. Brüning, diesen Dank an die Reichsminister und ihre Mitarbeiter weiterzuleiten zu wollen.

Die Vereinheitlichung des Strafrechts.

Ein Rückblick und eine Vorchau.

Vom österreichischen Bundesminister für Justiz Dr. Schürff.

Der österreichische Justizminister Dr. Schürff, ist gestern zu Besprechungen über die Anleihearbeiten auf dem Gebiet des Urheberrechts, der Strafrechtsreform und der Zivilprozessordnung in Berlin eingetroffen.

„Kein Gesetz soll nach der allgemeinen Volksanschauung in so hohem Grade wie gerade das materielle Strafrecht nur der Wahrung der natürlichen Gerechtigkeit sein. Dieser schon aus Staatsflughheitsrücksichten nicht heilig genug zu achtenden Volksanschauung wird aber auf das empfindlichste entgegen gewirkt, wenn zwischen den Gesetzgebungen der einander an Bildungstufe und sonstigen sozialen Beziehungen gleichen Völker eine große Mannigfaltigkeit darüber besteht, was und wie es bestraft wird. Die Anbahnung eines für Oesterreich und alle übrigen Länder deutscher Bildung und Junge gemeinsamen materiellen Strafrechtes muß daher im wohlverstandenen Interesse aller dieser Staaten und der gesamten Gesellschaft energisch gefördert werden.“

Diese programmatischen Sätze über das Ziel, das eine Reform des Strafrechts der deutschen Staaten anstreben muß, wenn sie ihre Aufgabe richtig erfüllt, stammen nicht aus der jüngsten Vergangenheit, auch nicht aus der Zeit, da der Weltkrieg die Bande zwischen den deutschen Stämmen im Reich und in Oesterreich fester denn je verknüpft hatte und die hervorragendsten Vertreter der Rechtswissenschaft hüten und drüben nachdrücklich dafür eintraten, der Kulturgemeinschaft und der Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen der verbündeten Mittelstaaten durch Vereinheitlichung des Rechtes sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Sie finden sich in der Begründung des österreichischen Strafrechtentwurfes vom Jahre 1867, sie geben die Richtlinien wieder, von denen sich damals die mit der Ausarbeitung des Entwurfes betraute Kommission hatte leiten lassen, sie sind geschrieben, kurz nachdem Oesterreich durch die Auflösung des deutschen Staatenbundes in der zweiten Hälfte des Jahres 1866 aus dem engeren politischen Verband mit den außerösterreichischen Ländern deutscher Junge getreten war, also zu einer Zeit, da die politische Lage der Verwirklichung des Gedankens der Rechtseinheit gemäß nicht günstig war. Wenn aber Oesterreichs Justizwelt damals gleichwohl die schon vom ersten deutschen Juristenwelt im Jahre 1850 geforderte Vereinheitlichung der Strafrechtsgebung für möglich hielt, war dies sachlich durchaus gerechtfertigt; denn die Strafrechtsgebung in Deutschland war damals vollkommen zerstückelt, in mehreren Staaten galt noch das gemeine Recht, im übrigen Bundesgebiet standen nicht weniger als zehn Landesstrafgesetzbücher in Geltung, und die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Beseitigung dieses Zustandes war Allgemeinort geworden. Die Tatsache aber, daß wenige Jahre zuvor die Vereinheitlichung auf dem Gebiet des Handels- und des Wechselrechtes gelungen war, war ein mächtiger Ansporn, sich dafür einzusetzen, daß auch die Reform des Strafrechts dem gleichen hohen Ziel dienstbar gemacht werde.

Die politischen Ereignisse der folgenden Jahre und ihre Früchte auf dem Gebiet der Strafrechtsgebung — die Schaffung des Strafrechtbuchs für den Norddeutschen Bund und seine Umwandlung in ein Reichsgesetz durch die Reichsverfassung — machten die Hoffnungen zunichte, daß dem Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch und der Allgemeinen Deutschen Wechselordnung in dem gleichen auch Oesterreich umfassenden Geltungsgebiet ein Allgemeines Deutsches Strafrechtbuchs folgen werde. Aber der Gedanke der Rechtsangleichung hatte in Oesterreich schon so tiefe Wurzeln geschlagen, daß sich die österreichische Gesetzgebung bemühte, ihm wenigstens in der Form einer möglichst weitgehenden Annäherung an die Strafrechtsgebung des Deutschen Reiches Rechnung zu tragen. Zu diesem Zweck brachte Kaiser, der berühmte Schöpfer der österreichischen Strafrechtsordnung, im Jahre 1874 einen Strafrechtentwurf im österreichischen Abgeordnetenhaus ein, der sich als eine Umarbeitung des Reichsstrafgesetzbuches mit Bedacht „auf die eigentümlichen territorialen und ethnographischen Verhältnisse Oesterreichs“ darstellte; dieser Entwurf bildete durch mehr als zwanzig Jahre die Grundlage für die Arbeiten Oesterreichs an der Reform des gesamten Strafrechts.

Dadurch, daß zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch das Deutsche Reich eine Reform seines gesamten Strafrechts in Angriff nahm, wurde der bis dahin verirrte Weg zur Strafrechtseinheit wieder frei. Deutschland und Oesterreich gingen aber in ihren Arbeiten an der Staatsrechtsreform zunächst getrennte Wege, Wege, die ihnen durch die organische Fortentwicklung des heimischen Rechtes vorgezeichnet waren. Im Weltkrieg erfuhr jedoch der Gedanke der Rechtsvereinheitlichung durch die wissenschaftlichen Erörterungen über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit eines einheitlichen mitteleuropäischen Strafrechts eine mächtige Förderung. Als daher Oesterreich durch die weltgeschichtlichen Ereignisse des Jahres 1918 zu einem rein deutschen Staat geworden war — entgegen den eigenen Wünschen vom Mutterland durch Grenzpfähle getrennt —, war es nur natürlich, daß die Idee der Schaffung eines Allgemeinen Deutschen Strafrechtbuchs für das Deutsche Reich und Oesterreich mit elementarer Kraft der Verwirklichung zustrebte.

In jahrelanger mühevoller Arbeit haben zunächst die beiden Justizverwaltungen den Versuch unternommen, deutsche und österreichische Rechtsgebanten in einem gemeinsamen Entwurf zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen. Die Frucht dieser Bemühungen war der Entwurf, der im Jahre 1927 im wesentlichen in gleichlautender Fassung als Regierungsvorlage dem deutschen Reichstag und dem österreichischen Nationalrat zugeht. Damit waren die ersten Schwierigkeiten überwunden, war die notwendige einheitliche Grundlage für die Arbeiten der beiden gesetzgebenden Körperschaften geschaffen. Eine weit größere Gefahr drohte aber der mühsam erreichten Einheit des Textes durch die Mängel eines gemeinsamen Gesetzgebungsorganes im Zuge der parlamentarischen Beratungen. Wie zu erwarten war, sind bei der ersten Lesung von Strafrechtsauschüssen des Deutschen Reichstages und des Oesterreichischen

Nationalrates zahlreiche Änderungen der Regierungsvorlagen in verschiedenem Sinn beschlossen worden. Erfolgreicherweise ist es jedoch den Abordnungen der beiden Ausschüsse, die von Zeit zu Zeit — im ganzen fünf Mal — in gemeinsamen Konferenzen die in den Ausschussbeschlüssen zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten erörterten, gelungen, nicht nur in grundsätzlichen Fragen, sondern auch in Einzelheiten fast alle diese Gegensätze zu überbrücken und Fassungen zu finden, die von beiden Ausschüssen angenommen werden konnten.

So schien denn nach den Ergebnissen der letzten deutschen und österreichischen parlamentarischen Strafrechtstagen in Wien im Frühjahr 1930 begründete Hoffnung vorhanden, das große Werk werde — dank der kundigen Führung der Verhandlungen durch den Altmeister der deutschen Rechtswissenschaft, Professor Dr. Kahle,



Der österreichische Justizminister Dr. Schürff (Mitte) wurde bei seiner Ankunft in Berlin vom österreichischen Gesandten Dr. Frank (mit Zylinder) und dem Stellvertretenden Reichsjustizminister, Staatssekretär Dr. Jodel (links) begrüßt.

dem der Obmann des österreichischen Strafrechtsausschusses, Dr. Waber, als treuer Helfer zur Seite stand, und dank der verständnisvollen Zusammenarbeit der deutschen und österreichischen Abgeordneten aller Parteien — in kurzer Zeit so weit fortgeschritten sein, daß Reichstag und Nationalrat den Entwurf zum Beschluß erheben können. Leider erwies sich diese Hoffnung als trügerisch: Die politischen Stürme, die in beiden Staaten zur Auflösung der Volkswertretungen führten, brachten auch die Arbeiten am Strafrechtsgesetz zum Stillstand.

Im Reich wie bei uns entstand nun die Frage: Auf welchem Wege kann die schon geleistete, unendlich mühselige und zeitraubende Arbeit für die Zukunft fruchtbar gemacht, kann die mit dem unvorhergesehenen Zwischenfall unvermeidbar verbundene Verzögerung auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden?

Von vornherein war es klar, daß die Einbringung neuer Regierungsvorlagen die Wiederaufnahme der Beratungen in den parlamentarischen Körperschaften ohne sachlichen Gewinn beträchtlich verzögert hätte, namentlich im Deutschen Reich, wo die Regierungsvorlagen, ehe sie dem Reichstag zugehen, vom Reichsrat genehmigt werden müssen. Als zweckmäßiger empfahl sich daher ein anderer, nach beiden Verfassungen gangbarer Weg: die Beschlüsse der Strafrechtsausschüsse als Initiativantrag von Mitgliedern der neuen Volkswertretungen an diese gelangen zu lassen. Diesen Weg haben im Reich die Abgeordneten Dr. Kahl und Genossen mit ihrem Antrag vom 3. Dezember 1930 und in Oesterreich kurze Zeit darauf die Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei, Dr. Straßner, Dr. Rotawa und Genossen beschritten.

Den gesetzgebenden Körperschaften liegt daher wieder eine im Wesen übereinstimmende Grundlage für ihre weiteren Beratungen vor, auf der sie allerdings ihre Arbeit von neuem beginnen müssen. Zweifellos werden daher die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen, als nötig gewesen wäre, wenn sie noch in den aufgelösten Vertretungskörpern bis zum Abschluß gebieten wären. Allein diese Verzögerung fällt nicht allzu schwer ins Gewicht. Hauptsache ist und bleibt, daß es gelingt, das Ziel zu erreichen, das schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts als die Aufgabe der deutschen Gesetzgebung bezeichnet worden war: dem deutschen Volk ein einheitliches Strafrecht zu geben.

Es ist die hohe geschichtliche Sendung unserer Zeit, dem Grundgesetz „Ein Volk — ein Recht“ über die trennenden Grenzmarkungen hinweg Geltung zu schaffen. Das Ergebnis der Beratungen in den Strafrechtsausschüssen der früheren Volkswertretungen in den deutschen und österreichischen parlamentarischen Strafrechtstagen hat gezeigt, daß diese allerdings nicht leichte Aufgabe bei gutem Willen, bei verständnisvollem Eingehen auf eingewurzelte Rechtsüberlieferungen des andern Teils nicht unlösbar ist. Ich zweifle nicht, daß es auch den Mitgliedern der neugewählten gesetzgebenden Körperschaften an diesem guten Willen nicht fehlen wird. Handelt es sich doch um eine nationale Tat im besten Sinne des Wortes, um die Schaffung eines Gesetzeswerkes, das für lange Zeit hinaus ein Denkmal deutscher Kulturgemeinschaft sein soll.

Kongreß der Zahnärzte.

(Berlin, 28. März.) Am Freitag wurde der unter dem Ehrenpräsidium der Reichsminister Dr. Wirth und Dr. Stegerwald stehende Deutsche Zahnärztetag — zum erstenmal in der Reichshauptstadt — durch den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Universitätsprofessor Dr. H. Schröder, im Bürgerloal des Neuen Schönberger Rathauses feierlich eröffnet. Die offizielle Begrüßung leitete Prof. Schröder in die bedeutungsvollen Ausführungen einer Festansprache über, die sich mit dem gegenwärtigen Stande der wissenschaftlichen Zahnheilkunde und ihren Zukunftswegen beschäftigte. Auf Grund erkannter und vielfältigster Forschungen unter Anlehnung an die Naturwissenschaft und Medizin entwickelte sich die Zahnheilkunde in Gleichberechtigung mit anderen Heilwissenschaften zu einer universellen, Bedeutung erwerbenden Spezialität.

Dr. h. c. Fritz Linnert, Vorsitzender der Reichsarbeitsgemeinschaft zahnärztlicher Standesvertretungen und Vorsitzender des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands, erklärte, unumkehrbar sei heute die Erkenntnis, daß zur Ausübung der Zahnheilkunde medizinische Grundlagen notwendig sind. Ob man dabei, wie Italien und die Mehrzahl der Staaten im Osten Europas, zum Vollmediziner mit nachfolgendem Spezialstudium, oder zum Sonderstudium wie in Deutschland und allen westeuropäischen Staaten sowie Amerika komme, sei eine Frage der Zweckmäßigkeit. Auch nach

deutscher Ansicht müßten jedenfalls die medizinischen Grundlagen bedeutend erweitert werden. Der Wunsch nach einer Verlängerung und einem intensiveren Ausbau des zahnärztlichen Studiums scheint daher nach jeder Richtung hin gerechtfertigt.

An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Festansprachen schlossen sich Begrüßungs- und Willkommensworte der Vertreter amtlicher Stellen und kollegialer Körperschaften. Ein Rundgang durch die äußerst interessante Industrienausstellung schloß sich an. Der Präsident des Zentralvereins Deutscher Zahnärzte, Professor Dr. Euler, eröffnete hierauf die wissenschaftliche Tagung.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley verhaftet.

(M. Köln, 28. März.) Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley, der Gauleiter der rheinischen Nationalsozialisten wurde am Freitag auf dem Wege zu einer nationalsozialistischen Versammlung in Köln-Deutz von der Kölner Kriminalpolizei verhaftet. Dr. Ley wurde ins Gefängnis überführt zur Verbüßung einer vierwöchigen Gefängnisstrafe, die er wegen Beleidigung durch die Presse erhalten hatte.

Der englische Arbeitsminister in Berlin.

(Berlin, 28. März.) Der englische Bergbau-minister Shinwell ist am Samstag vormittag in Berlin eingetroffen, wo er mit dem Reichsarbeitsministerium Besprechungen über Bergbaufragen führen wird, die auf der kommenden Arbeitszeitkonferenz zur Beratung stehen.

Das deutsch-österreichische Zollabkommen: Hendersons Pläne.

Die „Times“ widerlegt die gegen das Abkommen gemachten Einwände.

(H. London, 28. März.) (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der offenbar direkt unterrichtete diplomatische Korrespondent des sozialistischen Regierungsblattes „Daily Herald“ macht heute Mitteilungen über die nächsten Pläne Hendersons. Der nächste Schritt wird wahrscheinlich der sein,

daß Großbritannien von sich aus den Antrag stellt, den deutsch-österreichischen Zollvereinbarung ein Programm der Währungsreform zu stellen.

Man hoffe aber noch, daß die deutsche Regierung bei weiterer Prüfung den Vorschlag Hendersons annehmen werde. Das Blatt legt hinzu, es würde in Berlin offenbar noch nicht voll verstanden, daß keinerlei Vorschlag gemacht worden sei, den Zollvereinbarung die Frage von der politischen Seite prüfen zu lassen. Der Haag würde lediglich die juristische Seite und die Vereinbarkeit der Zollpläne mit Oesterreichs vertraglichen Verpflichtungen prüfen. Das Inhabergebiet würde sein, daß die Zollvereinbarung die Frage unter Artikel 14 der Zollvereinbarung an den Haager Gerichtshof überweise.

In einer längeren Auseinandersetzung beschäftigt sich heute die „Times“ mit dem Zollabkommen. Sie zählt die beiden Einwände

auf, die von den Gegnern des deutsch-österreichischen Planes gemacht worden sind, und sie bemüht sich, diese beiden Einwände zu widerlegen. Der erste Einwand sei das Argument der Unabhängigkeit. Die „Times“ schreibt hierzu, daß demgegenüber behauptet würde, daß die Unabhängigkeit eines Landes ebensowenig kompromittiert werden könne durch eine Zollunion mit anderen Mächten als durch die zahlreichen Abkommen über gemeinsame Vorgehen, die heutzutage auf der Welt gang und gäbe seien. Sie weist dann auf das Beispiel der luxemburgischen Zollunion mit Belgien hin. Die „Times“ zählt ferner die besonderen Bedingungen

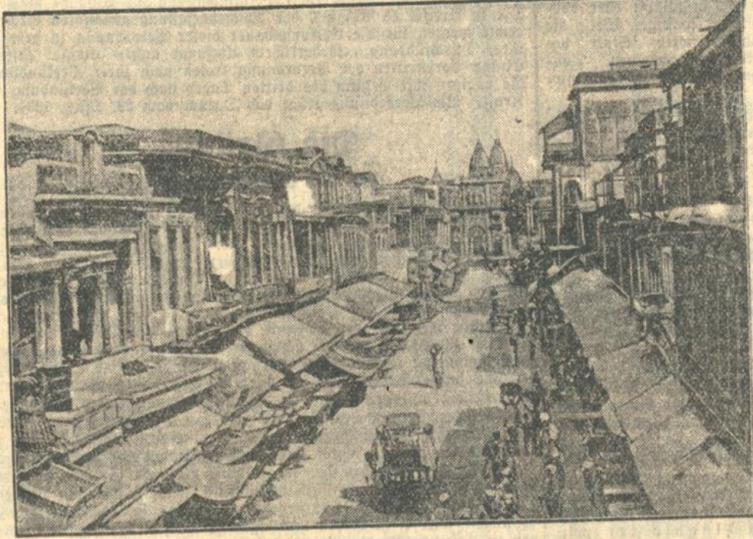
Im Kampf mit Schmugglern. Ein Flugzeug entdeckt die Schmugglerkarawane.

(H. Helsingfors, 28. März.) Auf dem Eise des finnischen Meeresbusens hat sich ein erbitterter Kampf mit Schmugglern abgepielt. Ein Flugzeug hatte eine größere Schmugglerkarawane entdeckt, die sich von der estländischen Seite her der finnischen Küste näherte. Die Schmuggler eröffneten sofort Geschützfeuer auf das Flugzeug, das von drei Kugeln getroffen wurde. Daraufhin wurde eine starke Patrouille gegen die Schmuggler ausgesandt. Alle Zollstationen an der finnischen Küste wurden alarmiert. Nach großen Anstrengungen konnten die Schmuggler gefaßt werden. Nicht weniger als 16 Pferdebespanne mit 600 Liter Spirit wurden beschlagnahmt. Fast alle Schmuggler, größtenteils Esten, wurden verhaftet.

Aus 8000 Meter Höhe abgestürzt.

(Berlin, 28. März.) (Kunstsprach.) Die amerikanische Fliegerin Ellnor Smith stürzte, nach einer Meldung Berliner Blätter aus New York, bei dem Versuch, den Höhenrekord zu brechen, aus 8000 Meter Höhe ab, da der Motor ausfiel. Der Schraub des Saurestoffapparates fiel ihr aus dem Mund, und die Pilotin wurde sofort bemußlos. Sie erwarbte erst wieder in ungefähr 3000 Meter Höhe, als ihr Flugzeug bereits weit über das Meer abgetrieben war, konnte aber doch noch in langsamem Gleitflug nach Long Island zurückkehren, wo sie eine Notlandung vornahm. Dabei wurde ihr Apparat zerstört, sie selbst aber erlitt nur verhältnismäßig geringe Verletzungen.

Indiens Unabhängigkeitskampf.



(H. London, 28. März.) Der Volkskongreß des indischen Nationalkongresses hat beschlossen, das Abkommen zwischen Gandhi und dem Vizekönig von Indien anzunehmen. In einer Entscheidung dazu wird darauf hingewiesen, daß das Ziel der indischen Nationalbewegung die Unabhängigkeit Indiens bleibe. Indien müsse die volle Kontrolle über die auswärtigen Beziehungen sowie über die Finanzen und Zollpolitik erhalten. Sämtliche politischen Gefangenen ohne Ausnahme müßten aus den Gefängnissen entlassen werden. Burma solle das Recht der Selbstbestimmung erhalten, jedoch müsse die öffentliche Meinung in Burma vorher befragt werden, ehe die Trennung von Indien vorgenommen werden dürfe.

Gandhi erhielt vom Volkswortführer ein Vertrauensvotum und wurde zum Leiter der Abordnung des Kongresses ernannt, die an einer neuen englisch-indischen Konferenz teilnehmen soll. Gandhis Aufgabe wird es nunmehr sein, den Nationalkongreß zur Annahme dieser Beschlüsse zu bewegen.

Der Schwabach des letzten Tages war die indische Stadt Cawnpore (im Bilde).

Unmut im Theater.

Neue Zwischenfälle bei der Aufführung der Affäre Dreyfus in Paris.

(B. Paris, 28. März.) (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Gestern wurde im Theater Ambigu die Vorstellung der Affäre Dreyfus wieder aufgenommen. Es kam neuerlich zu Krawallen. Diese Aufführung nach den letzten Zwischenfällen gestaltete sich zu einer riefigen Protestkundgebung, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Schon nach der ersten Szene verbreitete sich im Saal ein derartiger Geruch, der von Stinkbomben ausging, daß es Zuschauern und Schauspielern unmöglich war, länger in dem geschlossenen Raum zu verweilen. Unter ungeheurem Tumult wurde der Saal geräumt, sämtliche Theatergäste begaben sich auf die Straße, wo sich bereits eine riesige Menschenmenge angesammelt hatte, die aus Anhängern und Gegnern des Stückes bestand. Hier kam es zu einem allgemeinen Handgemenge. Erst nach Hinzuziehung von über 300 Polizeibeamten konnte die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt werden.

Die Theaterdirektion beschloß, nach Lüftung des Saales das Stück fortzusetzen. Alle Besucher mußten jedoch einen Ausweis vorzeigen, ob sie einer linksgerichteten Vereinigung angehörten, oder sie mußten es sich gefallen lassen, daß man eine Leibesvisitation vornahm, um nach etwa versteckten Stinkbomben zu suchen. Drei Personen wurden verhaftet. Das Stück konnte schließlich nach 1 Uhr nachts beendet werden.

Ein Todesurteil in Nürnberg.

(GR. Nürnberg, 28. März.) Gemäß dem Antrag des Staatsanwalts verurteilte das Schwurgericht Nürnberg am Freitag nachmittags den 25 Jahre alten ledigen Schlosser Josef Hartl wegen eines Verbrechens des Mordes an dem Maler Herwich aus der Villonstraße zum Tode und wegen eines Verbrechens des Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Seine Gefährtin, die 25 Jahre alte Malerswitwe Anna Herwich, wurde wegen Beihilfe zu einem Verbrechen des Mordes unter Anrechnung der Unterherrschaft zu 6 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. Gegen Anna Herwich hatte der Staatsanwalt acht Jahre Zuchthaus beantragt.

„Ariane“ in Prag verboten.

(Prag, 28. März.) Die Elektra-Film-Verleih-A. G. wurde dieser Tage davon verständigt, daß die Filmprüfstelle des Prager Innenministeriums den Elisabeth-Bergner-Film „Ariane“ zur Aufführung in der Tichohofkavalei nicht zulassen könne. Eine schriftliche Begründung des Verbots ist nach nicht erfolgt. Das Verbot wurde der Verleiherin einen Tag später zugestellt, nachdem das Prager Innenministerium in einem Prager Abendblatt das Verbot dementiert hatte.

Abseits

Von Hanns Rössink.

Vor zwei Jahren habe ich ihn getroffen. Wo und wie, das wird sich am Schluß ergeben. In Europa wars nicht.
„Sehen Sie“, sagte er, sein Glas nach einem kräftigen Schluck wieder hinstellend. „Damals in Chemnitz... Sie müssen wissen, daß ich aus Chemnitz bin. Mein Vater hatte eine Fabrik, schon vom Großvater her, Wienau & Co., Strümpfe und Leibchen, Export in alle Welt. Franz hat die Fabrik geerbt, mein Bruder. Eigentlich sollte ich die erste Geige spielen, denn nach den beiden Schwestern war ich der Älteste. Aber ich prüft darauf: mit neunzehn Jahren bin ich ausgerückt, genau sechs Wochen vorm Abitur!“

„Sml!“
„Sensation in der Chemnitzer Gesellschaft! Der junge Wienau... Sie wissen doch: vom Fabrikanten Wienau... Enkel des alten Kommerzienrats... durchgebrannt, mit achttausend Mark aus dem Geldschrank seines Vaters! Wit, nicht weitergehend, Sache wird vertuscht...“

„Wissen Sie, wohin ich fuhr? Brasilien! Wie der Satan habe ich in drei Wochen portugiesisch gelernt. Dann einen Laden in einem Nest im Innern. Schnaps natürlich! Jedem zu empfehlen; allerdings selber nicht trinken. Bei mir... leider... ich weiß nicht, irgendein Unglücksplanet wird über meiner Wiege gestanden haben. In Rio... wozu die Einzelheiten?“

„Stand ich vierzehn Tage lang Abend für Abend vorm Obdauernheim, nachdem mir ein Polizist beim Schlafen auf der Bank die Uhr beschlagnahmt hatte. Sah sie nie wieder. Toll in Rio, lag ich ihnen! Dachte schon darüber nach, den Haifischen in der Luft mit meinem Leinwand eine kleine Umwechslung zu verschaffen, da klopfte eines Abends, als wir in Reich und Glied vorm Vgl stehen und schirmpfen, weil uns die Regier, als brasilianische Staatsangehörige, vorgezogen werden — da klopfte mir jemand auf die Schulter. Ein Polizist, und dahinter ein tadelloser Gentleman in Zivil. Was meinen Sie: vom deutschen Generalkonsulat! Der alte Herr in Chemnitz hatte Nachforschungen angestellt. Geld geschickt — kurz und gut, man packte mich auf einen Dampfer und vier Wochen später war ich in Deutschland.“

„Wie lange waren Sie in Brasilien?“ fragte ich, um etwas zu sagen.

„Zwei Jahre. Meine Mutter schloß mich gerührt in die Arme, die Schwestern weinten und der Vater tat vergeblich, so, als wäre ich ihm gleichgültig, und als hätte er mich nur Mutters wegen wiedergeholt. Mein Bruder wünschte mich ganz offen zum Teufel: „Wärfst du nur im Urwald geblieben!“ Er sprach nicht gleich so, sondern erst nach sechs Wochen, als ich, wie er sich ausdrückte, die Freilichte meiner Tätigkeit bei Wienau & Co. zu zeigen begann. Sie müssen wissen, daß der Alte mich in die Firma gestellt hatte, vom Studieren läme doch nichts mehr. Offensichtlich hatte ich auf die Handelschancen auch nicht den geringsten Wert gelegt. So sehr ich indessen meinen alten Herrn schätzte: dies war zurecht ein Mißgriff, daß er mich, meinem Bruder gegenüber, im Büro Platz nehmen ließ. Es gibt Geschlechter, die man einfach nicht leben kann! Der Franz hat so eins: zugleich dumm und geschickt, freundlich und frech! Nachdem er ein halbes Jahr lang vom „warmen Nest“ geschickt hatte, das jeden „romantischen Kuckuck“ geduldig aufnahm, schickte ich ihm eines Tages ins Gesicht... — und da schickte mich der Alte händelbringend zu unserem Vertreter nach Schanghai. — Kennen Sie China?“

„Ich war da.“ war meine halbe Antwort.
„Herlich, sage ich Ihnen! Ein Land nach meinem Geschmack: jeden Tag was Neues los! Und so herorragend langsam; keine Spur der europäischen Hast. Ich bin einmal mit unserem Vertreter den Yangtse hinaufgefahren, hinten bis an die tibetischen Berge: anderthalb Jahre waren wir von Schanghai abwesend! Das ist Leben! Prost!“ Er trank heftig und stellte das Glas auf den Tisch. „Verdammt! mich, nach fünf Jahren war Schluss. Ein Telegramm: der Alte stirbt! Als ich nach Chemnitz kam, lag er schon unter der Erde. Ein guter Mensch, wahrhaftig! Natürlich verlangte ich, daß der Franz mich auszahlen sollte; aber er schimpfte, die Zeiten seien miserabel und er könne unmöglich eine halbe Million kassieren. Verständlich, meinen Sie? Lieber Herr, nachdem ich ein Vierteljahr mit ihm Geschäftsinhaber gewesen war, ging es mit einem Male! Sie müssen wissen, ich disponierte entsprechend; er bekam in dem einen Vierteljahr drei Tobjuchsanfälle!“ Dröhnend lachte er auf.

„Das erste waren die Vereinigten Staaten. In Florida lernte ich meine Frau kennen — ein ganz exquisites Kind, nur auf die Dauer zu teuer. Als ich die letzten fünfzigtausend Dollar anbrach, beziffert ich, daß ich mich einschränken müßte. Ich verkaufte Villa und Pferde — kurz, ich modifizierte mich; Hund und Frau auch ich kostenlos in gute Hände ab.“ Er rief um ein neues Glas.

„Wissen Sie, die Leute denken wunder was von Australien! Große, große Mittel! Natürlich fing ich mit einer Schaffarm an; aber der mit Geld nach Australien kommt, nimmt einem andern, der schon ein paar Jahre da ist, gefälligkeits halber so eine Farm wieder ab. Katastrophe, sage ich Ihnen! Wollprelle, die einen Buddha zum Wimmeln bringen! Erst war ich am Cooper River, dann fuhr

ich nach Queensland hinüber. Sollte besser sein, wars aber nicht. Nach drei Jahren landete ich mit tausend Pfund in der Tasche in Surabaja auf Java. — Prost, Menschenkind trinken Sie doch!“

„Auf Java war nichts zu machen“, fuhr er fort. „Aber ich traf einen Schweizer und mit ihm zusammen machte ich in Medan auf Sumatra ein Kabarett auf. Raja, Tengel-tangel mit chinesisch-malajischem Lantam. Die Tanzdiele brachte das Geld. Tabakpflanzung — um dem Deli-Distrikt, reisende Amerikaner, Seelente. In zwei Jahren war ich oben auf und ging nach Sidakita.“

„Warum?“ entfuhr es mir unwillkürlich.
„Sidakita ist das Land der Zukunft! Wenigstens ich dachte das damals. Außerdem lockten mich das Gold und die Diamanten. Wissen Sie, ich finde, es ist der edelste Beruf, Gold und Diamanten zu graben. Graben zu lassen — natürlich. Ich hätte das damals in Kapstadt anders machen müssen. Ich kaufte Shares an der Börse, statt mit meinem guten Gelde eigene Claims zu erwerben, Maschinen zu kaufen und ein paar Duzend Neger an die Arbeit zu setzen. Die Shares waren zur Hälfte faul. Und außerdem natürlich; ich hätte nicht in Kapstadt bleiben sollen. Teures Pfaster, teure Hotels. Ich weiß nicht, was ich alles getrieben habe; aber Sie sehen ja, jetzt sitze ich hier in Durban.“

„Es war so, wir saßen in der Bar des Striz-Hotels in Durban, wo ich ihn kennengelernt hatte. „Und was machen Sie hier?“ fragte ich, ihm zusehend, wie er mit Andacht einen neuen Cocktail schürfte. „Garnichts! Das ist mir hier alles schon zu zivilisiert, zu belebt! Wenn ich schufeln will, kann ich auch nach Europa gehen.“

Kapitel vom Rheumatismus

Von Dr. med. Leo Bonnin.

Obwohl es den wissenschaftlichen, medizinischen Forschungen der letzten Jahrzehnte gelungen ist, auf manchem schwierigen Gebiet bedeutende Fortschritte in der Behandlung und Heilung zu erzielen, ist auf einem Krankheitsgebiet eigentlich noch sehr wenig geändert worden, nämlich in der Behandlung der rheumatischen Krankheitsbilder. Es sind zwar große internationale Gesellschaften zur Rheumabekämpfung gegründet worden, die auch viel Segensreiches leisten, aber trotzdem ist es auch heute noch besonders schwierig, insbesondere den unbemittelten Rheumatikern zu helfen, die natürlich die große Mehrzahl unter den Erkrankten ausmachen. Gerade die Folgen von Zugluft, Aufenthalt in überfüllten, feuchten Wohnungen, dauernde und oft wiederholte Einwirkung von Kälte und Nässe bei ständiger Arbeit im Freien trotz Witterungsunbilden geben ja sehr häufig die Ursache dieser Erkrankungen ab. Alle diese Umstände treffen in besonderer Maße auf eine große Anzahl der arbeitenden Bevölkerung zu, zumal ja die Wohnungsverhältnisse in den letzten Jahren sich noch nicht wesentlich gebessert haben und die derzeitigen Wirtschaftsverhältnisse eine durchgreifende Umänderung auch in absehbarer Zeit noch nicht erhoffen lassen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß in manchen Statistiken behauptet wird, die Anzahl der Ausfälle an Arbeitstagen, die durch Rheumatismus hervorgerufen würden, sei bedeutend größer als die durch Tuberkulose und ihre Folgeerkrankungen hervorgerufene Arbeitsunfähigkeit. Es kommt noch hinzu, daß bei der heutigen Arbeitslosigkeit, die jeden Stelleninhaber in der dauernden Angst leben läßt, daß er nach Aufgeben seines bisherigen Postens überhaupt keine Arbeit mehr finden könne, sehr viele Rheumatiker garnicht wagen, trotz oft heftiger Beschwerden einen Arzt zu Rate zu ziehen oder sich gar krank schreiben zu lassen. Die Statistiken können daher bei aller Genauigkeit gerade auf diesem Gebiet immer nur einen Bruchteil der wirklich Erkrankten umfassen.

Um das Wesen des Rheumatismus näher zu erklären, müßten wir uns erst eine Tatsache klar machen, die in weiten Kreisen immer noch nicht genug bekannt ist. Es werden nämlich unter dem Namen Rheumatismus zwei ganz verschiedene Krankheitsgruppen zusammengefaßt, die eigentlich überhaupt nichts als den Namen gemeinsam haben, nämlich der „Muskel-“ und der „Gelenk-“Rheumatismus. Während der Muskelrheumatismus eine typische, noch näher zu beschreibende Entzündung unseres Muskelsystems darstellt, handelt es sich bei dem Gelenkrheumatismus um eine meist recht schwere Infektionserkrankung. Diese Infektionserkrankung ist sogar besonders schwer zu beeinflussen, da wir trotz ihres häufigen Vorkommens auch heute noch weit davon entfernt sind, ihren Erreger zu kennen. Eine Zeitlang glaubte man allerdings, denselben in einem im Jahre 1891 entdeckten Bazillus gefunden zu haben. Genauere Untersuchungen haben jedoch diese Theorie in sehr vielen Fällen widerlegt. Dagegen hat sich gerade in neuerer Zeit durch amerikanische Forschungen herausgestellt, daß der Zustand der Mundhöhle beim Gelenkrheumatismus von ungeheurer Wichtigkeit ist. Entzündungen des Zahnfleisches, der Mandeln und der übrigen Rachenorgane haben in einer großen Anzahl von Fällen schweren Gelenkrheumatismus hervorgerufen. Die Gelehrten Bernborn und Bierre haben die überraschende Feststellung gemacht, daß bei 74 Proz. der Gelenkrheumatiker irgendwelche Eiterungen in der Mundhöhle die Ursache der Gelenkerkrankungen abgaben. Wie weit dabei unsere heutige

„Aber wissen Sie“ — er beugte sich vertraulich herüber — „am Kongo ist noch was los. Katanga! Und dann vielleicht hinüber ins alte Deutsch-Ost. Das ist noch Afrika!“
Ich sah ihn mit verstockten von der Seite an. Er war groß und hager und mochte vierzig zählen. „Sagen Sie“, fragte ich, „haben Sie nie wieder etwas aus Chemnitz gehört?“

Er lächelte sonderbar und schweig. Nach einer Weile griff er in die Brieftasche.

„Die alte Dame ist natürlich tot. Vor drei Jahren. Ich hörte es erst, als sie schon begraben war. Da bin ich nicht mehr hingefahren; welchen Zweck hätte es noch gehabt? Aber sehen Sie hier“ — er entnahm der Tasche einen Brief mit deutschen Freimarken — „von der Magda. Der Älteste. Mittlerweile fünfundsiebzig, geschieden und nicht wieder verheiratet. Hat treu und brav geschrieben, das Kind, alle Vierteljahre, auch wenn ich drei Jahre nicht antwortete.“

Er senkte den Kopf auf das Glas, und ich sah, wie er die Wimpern zusammenzog, um eine verräterische Feuchtigkeit rasch zu bannen. „Das Mädel hatte immer Marotten“, fuhr er mit gemollt rauher Stimme fort, „und an mir hat es einen Narren getroffen. Wissen Sie, was sie schreibt? „Ich werde gebuldig warten; ich weiß, daß du bestimmt eines Tages wiederkehrst.“ Müde und kaputt und halbverhungert! Das schreibt sie nicht dazu, auch ich fühle, daß sie es denkt. Und natürlich, wer weiß...“

„Ja, wer weiß... Gute Magda, fuhr es mir durch den Sinn, werde nicht müde im Harren!“
„Ich freue mich auf Langanjita!“ war sein letztes Wort, als wir Abschied nahmen.

Den ganzen Tag dachte ich an das „warme Nest“ in Chemnitz, das er dem „Streber“ Franz überließ, um sein Geld und sich selbst draußen in der Welt zu verplempern. War wirklich er es, der das schlechtere Teil erwählte?

Muskelnahrung eine Rolle spielt, ist übrigens noch keineswegs erwiesen.

Diese Forschungsergebnisse haben natürlich nicht nur theoretisches Interesse, sondern müssen jeden von uns anregen, dem Zustand seiner Zähne und des Zahnfleisches erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Das gilt um so mehr, als der Gelenkrheumatismus meistens auch noch sehr schwerwiegende Herzstörungen im Gefolge hat, was leicht verständlich ist, da ja gar kein Grund dafür vorliegt, daß die einmal in die Gelenke eingedrungenen Krankheitserreger nicht auch von dort aus ins Blut und auf die Herzklappen übergehen.

Zum Glück leidet die überwiegende Mehrzahl der als Rheumatischer bezeichneten Kranken nicht an diesem schweren Gelenkrheumatismus, sondern an den nicht so gefährlich verlaufenden rheumatischen Muskelbeschwerden. Als Muskelrheumatismus bezeichnet man eine Gruppe von Erkrankungsformen, deren Hauptsymptom in einem eigentümlich reisenden, in mehr oder weniger umfangreichen Muskelgruppen des Körpers sitzenden Schmerz besteht. Die Ursachen der Erkrankung sind noch keineswegs erwiesen. Einwirkung von feuchter Kälte und deren Folgeerkrankungen spielen aber sicherlich die Hauptrolle. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Überanstrengung oder plötzliche Forderung eines Muskels zu einer rheumatischen Erkrankung Anlaß gibt. Wieder andere Forscher behaupten, die Muskelschmerzen seien lediglich in einer krankhaften Reaktion der in ihnen befindlichen Nervenendigungen zu suchen. Dagegen spricht jedoch die Tatsache, daß genaue mikroskopische Untersuchungen rheumatischer Muskelteile bedeutende krankhafte Veränderungen derselben ergeben haben.

Die Hauptzahl der Erkrankten stellen, wie schon erwähnt, die arbeitenden Volksklassen dar, die sich ja dem Nachteil des Temperaturwechsels besonders aussetzen müssen. Das männliche Geschlecht überwiegt daher unter den Erkrankungsfällen ganz beträchtlich. Eine Statistik spricht sogar von 2/3 männlichen und nur 1/3 weiblichen Erkrankungen. Sehr interessant und überraschend ist die Tatsache, daß der Rheumatismus auch in gleichmäßiger und warmer Jahreszeit sehr häufig ist, während man doch allgemein annimmt, daß die Übergangsjahreszeiten und der Winter mit ihrem rauhen wechselnden Wetter besonders gefährlich sind. Genau durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, daß auch die Monate Mai bis September einen nur um 30 Proz. geringeren Rheumatikerbestand aufweisen als die übrigen Jahreszeiten.

Eine der häufigsten und wohl die auffallendste Form des Muskelrheumatismus ist der sogenannte Hexenschuß, der in den Lendenmuskeln seinen Sitz hat. Er zeichnet sich gewöhnlich durch sehr plötzlichen Eintritt und überaus heftigen Schmerz aus und führt in vielen Fällen zur völligen Bewegungsunfähigkeit. Es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Auftreten von Nierensteinen anfänglich genau dieselben Erscheinungen hervorruft, so daß es kein „Hexenschußkranker“ verläumen sollte, sofort sich auf etwaige Nierensteine unterziehen zu lassen.

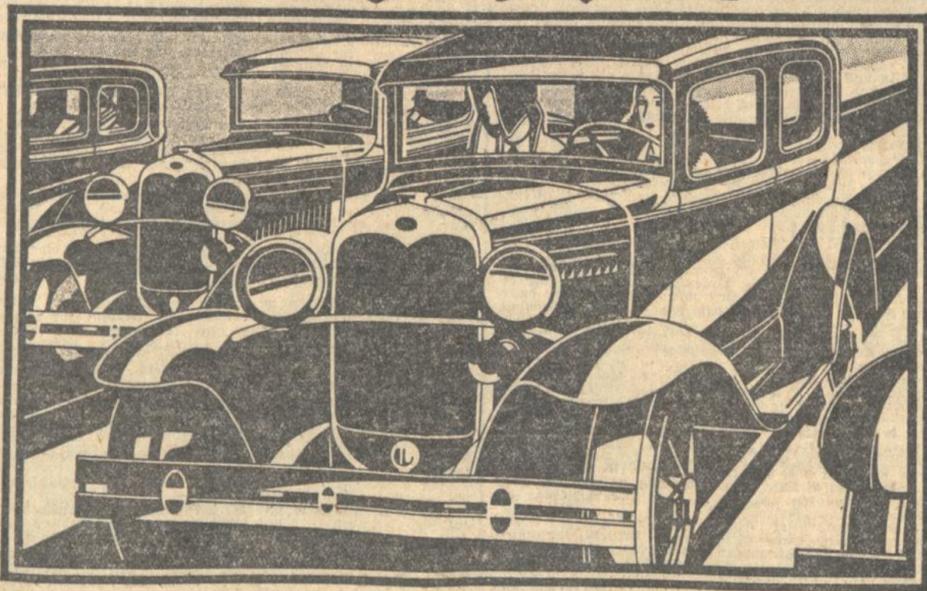
Aus meinen Ausführungen ist wohl zur Genüge hervorgegangen, von welchen ungeheurer wichtigen Folgen das bedrohene Problem sowohl in wirtschaftlicher als auch in medizinischer Hinsicht sein kann. Kompliziert wird diese ganze Frage auch noch durch das vielseitige und durchaus wechselnde Bild, in dem sich die einzelnen Krankheitsformen äußern. Jedem einzelnen kann daher nur geraten werden, sich schon bei den ersten Beschwerden in sachgemäße Behandlung zu begeben, da rechtzeitiges Eingreifen oft langandauernde Arbeitsunfähigkeit und heftige Schmerzen erparen kann.

10 Millionen FORD-WAGEN

HEUTE AUF ALLEN STRASSEN DER WELT!

WARUM?

WEIL DER NAME FORD FÜR DEN AUTOMOBIL-KÄUFER EIN QUALITÄTS-BEGRIFF IST



TUDOR 2-TÜRIGE LIMOUSINE R 3850
5-SITZIG, PREIS AB WERK M 3850

DIE CREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FORD-FAHRZEUGE FINANZIERT IHREN ANKAUF

FORD MOTOR COMPANY A.G. BERLIN-WESTHAFEN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. März 1931.

Der Weg ins Leben . . .

Entlassungsfeiern in den Karlsruher Schulen.

Am Samstag morgen gaben die hiesigen Volksschulen schlichte Feiern für 950 Schüler und Schülerinnen, die nach achtfährigem Schulbesuch das Ziel erreicht haben.

Diese und ähnliche Gedanken, wohlgemeinte Ermahnungen, gute Ratssätze gaben die Lehrer in der feierlichen Stunde des Abschiedes ihren jungen Freunden als festeres Geleit auf den Weg von der Schule ins Leben.

Diese Abschiedsstunden wendeten den Blick zurück und überschauten nochmals das bisherige Schulleben; sie wendeten den Blick aber auch froh voraus in die Zukunft, in jenem Sinne, wie es einst der Lehrer und Dichter Hermann Siehr seinen Schülern mit auf den Lebensweg gab:

Wir haben mitammen gelernt und gelacht, Mein lieber Junge, nun sei's auch bedacht: Was Du in stiller Stube getrieben, Trag einst auch draußen durch Leben und Lieben.

Diese Jugend kommt in eine schwere Zeit hinein. Trotz der an sich niederen Zahl von 950, war es recht schwer, jedem die ihm zugehörige Lehrstelle zu vermitteln.

Die Porten der Schulen haben sich geschlossen. Die einen gingen, die anderen kommen. Am 20. April werden 2300 Angehörige ihrer A.B.C.-Schulenmarkt antreten.

Was ein Säbchen werden will . . . Vergangene Nacht nahm ein Polizeibeamter vor einem Lebensmittelgeschäft Ede Kaiser- und Welterstraße einen 15 Jahre alten Bäckling und dessen 12 Jahre alten Bruder fest, die sich dort in verdächtiger Weise herumtrieben.

Immer wieder Fahrraddiebstähle. Am Freitag wurden der Polizei vier Fahrraddiebstähle gemeldet. Ein Fahrrad wurde herrenlos aufgefunden.

Auto-Zusammenstoß. Durch die Schuld eines Autoführers aus Weinheim, der beim Einbiegen in die Kaiserstraße die Ede Kaiser- und Welterstraße ein Zusammenstoß mit einem anderen Personenwagen zustande, dessen Führerin sich am Mund verletzete, während ihre Mitfahrerin über Schmerzen in der Brust klagte.

Unfall. Im Stadt-Strassenbahndepot fiel einem 35 Jahre alten verheirateten Strassenbahnschaffner beim Abwiegen von Eisen ein etwa 1 Zentner schweres Stück auf den linken Fuß.

Wohnungsbau 1930.

Eine interessante Statistik.

Im Jahre 1930 wurden im Lande Baden 10 323 Wohnungen neu geschaffen. Der Wohnungszugang betrug 1924: 4944; 1925: 7867; 1926: 8310; 1927: 13 769; 1928: 13 397; 1929: 12 357.

Von den erstellten Wohnungen wurden mit öffentlichen Baudarlehensmitteln gefördert: 1924: 48 Prozent; 1925: 70 Prozent; 1926: 82 Prozent; 1927: 88 Prozent; 1928: 89 Prozent; 1929: 88 Prozent.

Da die für das Jahr 1931 aus dem Gebäuderegisterauskommen für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel infolge der Maßnahmen des Reichs nur noch die Hälfte des Vorjahres betragen werden, wird die Zahl der im Jahre 1931 zur Erstellung gelangenden neuen Wohnungen gegenüber den Vorjahren eine erhebliche Abnahme erfahren.

Staatliche Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1931.

Nach der Verordnung des Staatsministeriums vom 21. März 1931 (G.V. S. 69) wird für das Rechnungsjahr 1931 u. a. auch die staatliche Grundsteuer um 4 v. H., die staatliche Gewerbesteuer um 8 v. H. gesenkt.

Flugzeuglande in Karlsruhe.

Am Sonntag vormittag Freiballonaufstieg auf dem Meßplatz.

Der morgige Sonntag steht im Zeichen des Luftsports. Zahlreiche Veranstaltungen sollen die Tätigkeit des Badischen Fliegervereins vor Augen führen.

Nachmittags um 4 Uhr ist die Landung des Flugzeuges durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Finter, und zwar mit dem Element der Flieger, „flüssiger Luft“.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß auch zu diesen Vorführungen kein Eintritt erhoben wird und der Zutritt zur Um-

Der nur Grundsteuer zu entrichten hat, trägt das Vorauszahlungsquartal auf 96 v. H. (Beispiel a), wer nur Gewerbesteuer zu entrichten hat, auf 92 v. H. (Beispiel b).

Beispiele:

- a) Grundsteuer für 1930 vierteljährlich 32,80 RM, gesenkt um 4 v. H. = 31,30 RM.
b) Gewerbesteuer für 1930 vierteljährlich 48,80 RM, gesenkt um 8 v. H. = 44,90 RM.
c) Grund- und Gewerbesteuer für 1930 und zwar Grundsteuer 129,80 RM, Gewerbesteuer vom Betriebsvermögen 56,10 RM, vom Gewerbeertrag 186,- RM, zusammen: 371,90 RM.

Brand in Klippurr.

Heute früh 7 Uhr wurde die Feuerwache nach Klippurr gerufen, wo in der Zigarrenfabrik Doermann, in denselben Räumen, wo es vor einem halben Jahr schon gebrannt hatte, Feuer ausgebrochen war.

begrenzung des Fluggeländes, wie immer, für die Allgemeinheit frei ist.

Voranzeigen der Veranfkalter.

Konzerthaus am Elefanten. Die beliebte Hauskapelle Ludwika Koller (Berlin), die nun schon über zwei Jahre im Konzerthaus Elefanten gastiert, bezieht am Sonntag ihren 6. und 7. Abend mit besonders aussergewöhnlichem Programm.

Vierkas Wilhelm Odenbed, Dambura, und Josef Holzmeister, Köln, weisen darauf hin, daß ihr Golfspiel nur noch einmal Mittwoch, den 1. April, dauert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die seit nahezu 30 Jahren bestehende, bekannte Textildruckerei Baeer hat in diesen Tagen ihre Geschäftsräume von Kaiserstraße 133 nach Kaiserstraße 138 (gegenüber der Firma Geisow, Gutmann) verlegt.

Bevor Sie umziehen

denken Sie bitte daran, daß Ihre Matratzen und Federbetten schon lange einer Umarbeitung und Reinstimmung bedürfen. Bei einer Matratze, die staubig genug das Klopfen allein nicht, denn der Staub ist tatsächlich der Schimmel des Hochbaars, der sich bei feuchten Temperaturen ernährt.

BADTEINACH Hotel z. Hirsch Idealen Osteraufenthalt Altrenommiertes Haus mit allen Bequemlichkeiten Forellenfischerei Autoboxen

Zum Frühjahr farbige

Damen-Strümpfe und Herren-Socken in allen mod. Farben.

12. 15. 18. 21. SALAMANDER logo

Kein höherer Preis mehr!

SALAMANDER

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175

Erhalte Deine Gesundheit!

Gemüsekonserven, die vitaminreichste Nahrung für die Uebergangszeit!

Am 4. März ds. Js. haben in Berlin in der Berliner Medizinischen Gesellschaft in einem Kreise von über 300 Medizinern die Herren Prof. Scheunert von der Leipziger Universität und Prof. Dr. Langstein, Präsident des Kaiserin-Augusta-Bittoria-Krankenhauses für Kinderkrankheiten in Berlin, die Ergebnisse ihrer Untersuchungen über Gemüse und Gemüsekonserven als Vitaminträger bekanntgegeben. Professor Scheunert, Leipzig, einer unserer hervorragenden Vitaminforscher, wies an Hand vieljähriger Untersuchungen einwandfrei nach, daß die nach dem in Deutschland üblichen modernen Verfahren hergestellten Konservegemüse reichlich Vitamine enthalten; jedenfalls mehr, als die küchenmäßig zubereiteten Gemüse. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Konservierung unter Luftabschluss vor sich geht, so daß der vitaminzerstörende Sauerstoff ferngehalten wird, was natürlich bei dem Kochen der Gemüse im offenen Topf nicht der Fall ist.

Diese Ausführungen wurden noch erhärtet durch einen Vortrag des Präsidenten der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, Professor Leo Langstein. Viele Monate über wurden in der bekannten deutschen Kinderklinik zahlreiche Säuglinge und Kleinkinder ausschließlich mit Konservegemüse im Rahmen der üblichen Kost ernährt, ohne daß es irgendwelche Schädigungen zeigten. Groß angelegte Stoffwechselläufe ergaben sogar die beste Verdaulichkeit der Konservegemüse gegenüber den gekochten Gemüsen.

Sinsichtlich der Absonderungsverhältnisse des Magenlastes, des Mineralstoff- und Stickstoff-Stoffwechsels sind die Konservegemüse den gekochten Frischgemüsen gegenüber keineswegs im Nachteil, ja mitunter sogar überlegen. Alles in allem kann man sagen, daß sich das Konservegemüse als Ergänzung der Säuglingsnahrung im Jahreszeiten in denen deutsches Frischgemüse nicht, oder nicht in gleicher Qualität zu erhalten ist, unbedenklich verwertet werden kann. Auch bezgl. der Ernährung der Erwachsenen sind Konservegemüse im Rahmen der üblichen Konsumierung als Vitamin- und Nährstoffträger nach Ansicht von Professor Ueber ausgezeichnet zu bewerten.

Mit aller Energie wandte sich dann noch Professor Strauß gegen die Vitamin-Propaganda. Er erwartete von den Vorträgen dieses großen Tages der Berliner Medizinischen Gesellschaft eine Umwälzung in unserer Ernährung.

Zum Schluß sprach der Vorsitzende der Medizinischen Gesellschaft, Professor Goldscheider, sich dahin aus, daß endlich einmal auf einem Gebiete Klarheit geschaffen worden sei auf dem von Unbestimmten vieles Unbewußte in die Welt hinausgeschrien worden sei. Sicherlich wird die deutsche Hausfrau die Ergebnisse der Forschung mit größter Aufmerksamkeit verfolgen und aus nationalen Gründen von jetzt ab weit mehr als bisher den deutschen Konservegemüse den Vorzug vor den ausländischen Frischgemüsen geben müssen.

Gesunde Küche im April

DKGS. Haus und Küche beherrscht im April das Osterfest. Ursprünglich verstand man darunter ein Hübnerei, das, ein Symbol des Wachstums und Werdens in der Natur, gerade um die Osterzeit durch Frische und wohlfeilen Preis ausgezeichnet. Es bringt so nicht nur eine erwünschte Abwechslung in den Küchensattel der Hausfrau, sondern es verdient wegen seines verhältnismäßig hohen Nährwertes unsere besondere Wertschätzung.

Reich ist der Gehalt des Hübnereies zunächst an vollwertigem Eiweiß. Der Eidotter enthält vor allem Fett, Lecithin, Mineral-

salze und Vitamine. Letztere sind mit Ausnahme des T-Vitamins sämtlich im Eidotter vertreten. So ergibt sich ein ziemlich hoher Nährwert, der pro Hübnerei etwa dem Nährstoffgehalt von 40 Gramm fettem Fleisch oder 150 Kubikzentimeter Kuhmilch entspricht.

Ein weiterer Vorzug des Eies ist seine leichte Verdaulichkeit. Am leichtesten verdaulich sind weich gekochte Eier. Harte Eier müssen gut gekaut oder klein zerhackt werden, damit sie dem Magenlast eine möglichst große Angriffsfläche bieten.

Außerordentlich mannigfaltig ist die Verwendbarkeit des Hübnereies in der Küche. Als Rührei, als Spiegelei, als Omelette oder als Eierkuchen, mit oder ohne Zugabe von Fleisch, Speck, Gemüse, Marmelade oder Obststücken, bildet das durch Kochen zubereitete Ei ein hochgeschätztes, selbständiges Gericht. Weiterhin dient das Ei zur Herstellung von Aufkäufern, Biddings usw. als wertvolles Bindemittel, da das Eiweiß beim Kochen gerinnt und so die Speisen zusammenzuhalten vermag. Von der gleichen Eigenschaft kann man auch zum Dicken von allerhand Speisen, wie Cremes und Flammkuchen, Gebrauch machen. Rohes Eiweiß, zu Schnee geschlagen, löst durch Aufnehmen von Luft die Speisen auf und eignet sich daher zum Beispiel für die Bereitung von Kuchen aller Art. Der Eidotter schließlich bewährt sich der Hausfrau unter anderem zum Legieren von Suppen und Coken.

Daß man beim Einkauf von Eiern aus volkswirtschaftlichem Interesse natürlich in erster Linie das deutsche Frisch-Ei gegenüber dem ausländischen bevorzugen soll, ist wohl selbstverständlich.

Neben den Eiern sollten aber auch die anderen Gaben der Jahreszeit für die Küche im April nicht vergessen werden. Hierher gehören vor allem die verschiedenen Küchenkräuter, wie Schnittlauch, Petersilie, Kresse u. a., die man teils fein zerhackt auf Butterbrot oder als Zugabe, besonders zu den verschiedenen Eiergerichten oder zu Tunkten gern und oft verwenden sollte. Gerade die richtige Verwendung der Küchenkräuter ist geeignet, die Kochkunst der Hausfrau zu erweitern und der Küche im April eine angenehme frühlinghafte Note zu verleihen.

Die Zitrone als Heilmittel

Die in der Küche als Koch- und Backwürze sehr geschätzte Zitrone vermag aber auch in gefunden und besonders kranken Tagen gute Dienste zu leisten. So hilft der Genuß einer ungefühten kalten Zitronenlimonade das Fieber mildern und die Temperatur herabzusetzen. Während eine mit Honig gesüßte, heiße Zitronenlimonade Katarth, Heiserkeit und Erältung beseitigt. Auch der Genuß von warmem Zitronenwasser, natürlich also ungefüht, resp. Spülen des Mundes, vertreibt Zahnschmerzen. Wein gende Hustenanfälle bringt der ausgepreßte Saft von 1/2 Zitrone auf ein Stückchen Würfelzucker zu n Schwinden. Und eine Zitronenkur bei Rheumatismus ist von außerordentlich gutem Erfolg, wenn man dazu einen Zitronentee folgendermaßen bereitet: 2 schöne große Zitronen, mit feuchtem Luche lauber abgerieben, schneidet man mit der Schale in Scheiben und legt sie mit 1/2 Liter kaltem Wasser auf Feuer und lasse bei mäßigem Feuer bis auf ein Drittel eintochen. Diesen Zitronentee genieße man vor dem Schlafengehen in ungefühtem Zustande. Die Stärke dieses Tees steigere man jedoch dazwischen, daß man am dritten Tage drei Früchte aufsetzt, diese wieder 2 Tage lang beibehält um dann vier Früchte zu verwenden. Dieses Verfahren kann man bis zu sechs oder acht Zitronen steigern.

Ein Zitronenbad heißt Kernost, wenn man dazu 6 bis 7 Zitronen in Scheiben geschnitten 4-5 Tage in kaltem Wasser ausziehen läßt, um das Zitronenwasser dem Badewasser beizufügen. Und daß gegen raube, rissige und rote Hände Zitronensaft ein vorzügliches Mittel ist, der diese völlig glatt, geschmeidig und weiß macht, dürfte wohl allgemein bekannt sein.

Wie wechält man sich bei Furunkulose?

Die Furunkulose, die bei jenen Menschen, die das erste Mal von ihr heimgejucht werden, nicht selten Anlaß zu schlimmen Befürchtungen gibt, äußert sich ganz verschiedenartig. Während bei zeitweilig auftretenden Furunkeln diese nur durch äußere Verletzungen, also Einziehen eines Splinters, Nähn- und Brandwunden und Quetschungen, ja sogar oftmals durch Nadelnagel veruracht werden und es sich in diesen Fällen nur um eine vorübergehende Lokalerkrankung handelt, gibt es auch die akute Furunkulose, bei der sich die Furunkeln auf verschiedene Körperteile verteilen und bald hier bald dort von neuem bilden.

In derartig schweren Fällen sollten die davon Befallenen die Furunkulose als ein Warnungssignal ihres Körpers betrachten, das davon Kunde gibt, daß ihr Organismus schwere innere Schädigungen, entweder durch einseitige Ernährung, oder übergroße Blutarmut Stoffwechselförderung u. a. allgemeine Leiden, erlitt. Tatsachen, die der Arzt bei näherer gründlicher Untersuchung sofort feststellen vermag, so daß er nicht selten vom Schneiden der Furunkel Abstand nimmt und sich auf eine Allgemeinbehandlung beschränkt, die in einer Veränderung der bisherigen Ernährungsweise, Vorschrift einer gewissen Diät usw. besteht.

Hat man sich nun, wie schon oben erwähnt, durch äußere Verletzungen einen Furunkel zugezogen, so drücke man diesen nicht aus, wie es sehr häufig geschieht, sondern trage durch Jodtinktur zur Heilung bei. Ferner wirken auch heiße Seifenbäder mit nachfolgendem Anlegen eines Alkoholverbandes aufjöhend und richtend, Maßnahmen, die man in besonders hartnäckigen Fällen durch heiße Veinamen und Kamillenumschläge noch unterstützen kann. Bei dieser naturgemäßen Behandlung verschwinden die Furunkeln meist ebenso schnell, wie sie gekommen sind, ohne Narben zu hinterlassen.

Geschäftliche Mitteilungen

Zur Kezelung des Einleitungs.

Eine der wichtigsten Vorbedingungen für das Wohlbefinden und die Guterhaltung des Körpers ist der ungehörte reiche Stuhlgang. Zu Verstopfungen, die tagelange andauern und die Anwendung von drastisch wirkenden Abführmitteln erforderlich machen, darf es überdies nicht kommen. Man soll daher alles tun, was die Anwendung von solchen Mitteln zur Vermeidung einer reichlichen Stuhlführung überflüssig macht, und das ganze Augenmerk auf eine reaktionsfähige Regelung des Stuhlganges und auf die Vermeidung von Verstopfungen richten. Für diesen Zweck hat sich seit 25 Jahren ausgetandnet Parlin bewährt, das abends in der vorerwähnten Dosis eingenommen, am nächsten Morgen in der angenehmen Weise die gewünschte Entleerung des Darms herbeiführt.

Die Blutreinigung ist vorzunehmen, ist nicht nur ein alter Brauch, sondern es ist auch zweckmäßig. Unter allen Blutreinigungsmitteln steht die Sele am ersten Stelle. Schon vor 2000 Jahren wurde sie von den berühmten griechischen Ärzten verordnet, bei allen Leiden, die aus unreinem Blute und verstopften Säften entstehen. — Obemifer Schwefel-Sulfur immer bewährt und äußerst empfohlen, bekommt jetzt besonders gut.

Die im Jahre 1910 gegründete Firma Kunkel & Co. m. b. H. hat kürzlich ihren Geschäftsbetrieb von Esslingen nach Karlsruhe, Kandienstraße 31 (am Bad) verlegt. Diese Firma ist in erster Linie bestrebt, den Kranken und kranken sowie orthopädische Hilfsmittel tragenden Kranken für ein besseres und weitausgehendes zu erleichtern, mit den in ihrem Betriebe hergestellten anfertigten Hilfsmittel und individuell bearbeiteten Prothesen. Eine besondere Abteilung fertigt orthopädische Stiefel aller Art und in jeder gewünschten Ausführung. Mit Ihren spezialisierten Werkstätten ist es der Firma möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden. Besondere Beachtung liegen auf Verfertigung. Die Firma ist mit zwei Stellen vertreten in Mannheim, Mosbach, Rastatt, Rastenburg, Pforzheim und Rotweil a. N.



Der Kauf von Gemüsekonserven ist reine Vertrauenssache

Der riesige Umsatz in Konserven beweist uns, daß wir auf dem rechten Wege sind, wenn wir **nur Qualitätsware** führen. Sehr beliebt sind die Konserven **Marke GEG** Fabrikat unserer Großverkaufsgesellschaft

Abgabe nur an Mitglieder!

Lebensbedürfnisverein



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Leidende verlangen es kostenlos auf 8 Tage zur Ansicht. (A4645)

F. Menzel
Stuttgart 51
Hegestr. 41.

Lebenskraft-Lebenslust.

Aktivität durch Hormone
Die wichtigste Rolle bei den Funktionen des menschlichen Organismus spielen die Hormone. Ist deren Produktion mangelhaft, so leidet die seelische, geistige, körperliche und natürlich die sexuelle Potenz. Das Sexualhormon-Präparat

OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lauea bewährt sich seit Jahren als hervorragendes Reaktivierungs- u. Nervenkräftigungsmittel und bei vorzeitiger Männerschwäche.

Der Gehalt an wirksamen Sexualhormonen ist garantiert, deren Herstellungsmethode durch Deutsches Reichspat. 471793 gesch. Hierdurch hat Okasa gegenüber Nachahmungen längeren Datums einen unbestreitbaren Vorrang.

Wir senden Ihnen eine Probepackung umsonst sowie eine das Problem behandelnde, vom Arzt verfaßte Broschüre nebst 1000 notariell beglaubigten Anerkennungen (diskret verschlossen) gegen 40 Pfg. Doppelbriefporto. Schreiben Sie an:

RADLAUERS KRONEN-APOTHEKE
BERLIN W 150, FRIEDRICHSTRAßE 16a
Originalpackung Okasa-Silber für den Mann RM 9,50, Okasa-Gold für die Frau RM 10,00. — In allen Apotheken erhältlich.

Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah.

Badische Gemüse u. Obstkonserven

unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der Nährwerte und Vitamine werden auf das allersorgfältigste in Karlsruhe hergestellt.

Verlangen Sie von Ihrem Kaufmann bitte die **Marke Brenner-Karlsruhe**

Schlank ohne Mühe
Gesund wie noch nie



AEG RM 125,-
MASSAGE APPARAT

KUNSTGLIEDERBAU KARLSRUHE
G. M. B. H.
Amalienstraße 81 (am Kaiserplatz) Telefon 401

Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren

Spezial-Salon für Schönheits-Pflege
Massagen, Besrahlungen, mediz. Bäder

MONICA HERRMANN

Hans-Sachsstraße 11 am Mühlbacher Tor, Fernsprecher 7633.
Damenhaut entfernt garantiert sicher mittelst Elektrolyse, Gesichtsmassage, Sommersprossencreme garantiert wirkend in 5 Tagen, Diskrete individuelle Behandlung nur d. Damen.

Vasosalvin für Herzranke und an Arterienverkalkung Leidende.

Vasosalvin ist in allen Apotheken zu haben. Vasosalvinlaboratorium, Leipzig C 1.

Wie alt sind Sie
gnädige Frau? soal wie Sie aussehen!

Selbst die tiefsten Falten und hohle Wangen entferne ich Ihnen in 1-2 Sitzungen. Ebenso korrigiere ich unschöne Nasen. Erfolg sofort für dauernd, ohne Narben, ohne Schmerz und Gewalt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler.

Anneliese Hesselbader
Wissenschaftliche Schönheitspflege — Ausbildungskurse.
Telefon 3691. Waldstraße 33.

NEUSTES VERFAHREN

FUSS-PFLEGE

OHNE MESSER!
Waldstr. 39 (vis-à-vis „Resi“) Telef. 4964

Badische Chronik

der
Badischen Presse

47. Jahrgang. Nr. 148.

Samstag, den 28. März 1931.

Eine Folge der Wirtschaftskrise:

Keine Verschmelzung der Schwarzwaldvereine

von Württemberg und Baden.

Aus dem Jahresbericht des Badischen Schwarzwaldvereins.

Der Badische Schwarzwaldverein veröffentlicht seinen Jahresbericht über das Jahr 1930 und führt einleitend aus, daß die Not der Zeit die Verhandlungen mit dem württembergischen Schwarzwaldverein zum Scheitern gebracht habe. Eine Verschmelzung beider Vereine wäre für den württembergischen Verein bei vielen Ortsgruppen nur unter Erhöhung des Mitgliederbeitrags möglich und der württembergische Vorstand glaube dies heute nicht wagen zu können. Die Verhandlungen sind auf bessere Zeiten vertagt worden. Dafür wurden aber Besprechungen über die gemeinsame Herausgabe des Kartenwertes eingeleitet, deren Ergebnis von den beiderseitigen Hauptversammlungen geprüft werden soll. Der

Hauptausfluß des Vereins

setzt sich aus 55 Orts- und Bezirksgruppen zusammen. Die Ortsgruppen Schönbach und Simonswald haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, so daß sich die Gesamtzahl der Orts- und Bezirksgruppen auf 94 gegenüber 92 im Vorjahre belief. Die Gesamtzahl der Mitglieder ist von 20 984 im Jahre 1929 auf 20 555 im Jahre 1930 zurückgegangen.

Der Jahresbericht erwähnt dann, daß die Abrechnung für das Jahr 1930 nicht ungünstig ist. Wären Nichtausflüsse von Beiträgen von rund 2000 Mark zu verzeichnen, so wäre der Verein mit einem ansehnlichen Barbetrag für das Jahr 1931 übergetreten. Aus dem Kartenumsatz (verkauft wurden 4514 Karten) wurden 10 277 Mark erzielt.

Der Jahresbericht geht dann auf die

Hauptaufgaben des Badischen Schwarzwaldvereins

ein. Einige neue Anlagen konnten durchgeführt werden, größere Sorge bereitet aber ein Stück des Höhenweges I. Der Schwarzwaldverein ist dem Plan, eine Autostraße über den nördlichen Schwarzwald zu bauen, nicht entgegengetreten, stellte aber die Forderung, daß gleichzeitig mit der Autostraße, die den „Mannheimer Weg“ wegnimmt, ein Ersatzfußweg etwa 20 Meter über der Straße gebaut werden solle. Die Gemeinde Altschweier verwehrt aber dem Fußweg den Durchgang durch ihren Wald. Ein Ausbiegen ist kaum möglich, wenn man nicht ganz unnötige Steigungen in Kauf nehmen will. Der Zustand des Feldbergsturms ist im Jahre 1930 nicht besser geworden, eher schlechter. Der Schwarzwaldverein meint, es bliebe kaum etwas anderes übrig, als zugulichen und dann, den Veränderungen entsprechend, die das Mauerwerk aufweist, einen endgültigen, vielleicht radikalen Entschluß zu fassen. Wohl werde dies auf jeden Fall kosten. Weiterhin beschäftigt sich der Jahresbericht mit den Arbeiten am Schlußseil und gibt dabei der Meinung Ausdruck, man sollte eine zweite Abteilung zur Sommerzeit den Anwohnern unter allen Umständen erparieren. Die Tätigkeit der Bergwacht wird noch besonders hervorgehoben. Dem Jahresbericht sind noch die Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen angefügt, aus denen eine sehr ergiebige Arbeit zu ersehen ist.

Der Fremdenverkehr in der Maingegend.

Rf., Wertheim, 26. März. Am vergangenen Sonntag fand hier die Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fremdenverkehrs im Speßart, Untermain- und mainischen Odenwald e. V. statt. Die Teilnehmerzahl belief sich auf 60-70 und setzte sich in der Hauptsache aus Vertretern der an der Hebung des Fremdenverkehrs interessierten Städte, Gemeinden und Körperschaften zusammen. Von Wertheim waren neben Vertretern des Verkehrsvereins Landrat Binz und Bürgermeister Warden anwesend. Professor Keller-Schaffenburg erläuterte nach erfolgter Begrüßung der Versammlungsteilnehmer durch den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft, Oberregierungsrat Dr. v. d. Hoff, den Jahresbericht. Die Statistik ergab in der Odenwald-Region, abzüglich zweier heftiger Drie, 76 900 Fremde mit 14 865 Uebernachtungen, gegenüber dem Vorjahre 71 360 Fremde mit 14 742 Uebernachtungen, eine trotz der schlechten Zeit erfreuliche Zunahme. Die Zeitungswerbung wurde umfangreich betrieben. Hierfür wurde in 20 Städten in 25 Zeitungen. Durch den Speßartbund wurden verschiedene Verbesserungen für den Sommerplan durchgeführt. Eine Verbesserung des Fernsprecherverkehrs an Sonntagen im ganzen Speßartgebiet wurde für dringend notwendig erachtet. Besonders begrüßt werden die von der Reichspost beschafften Rundfahrten durch Speßart und Maintal. Die Wegmarkierung soll mehr wie bisher berücksichtigt werden. Der Reisebericht wurde nicht beanstandet und dem Vorstand und Geschäftsleiter Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan für 1931 fand einstimmige Annahme. Die sachungsgemäß ausscheidenden Mitglieder

wurden einstimmig wiedergewählt. Am Nachmittag fand nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Zur Retze“ eine für die Öffentlichkeit bestimmte Veranstaltung statt, die zahlreich besucht war. Es wurde hier die Entstehung der Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1920 bis zur heutigen Entwicklung geschildert. Insbesondere schilderte Direktor Werner die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und der Fremdenwerbung. Mit einem interessanten Schilbervortrag durch Sanitätsrat Dr. Hönlein-Lohr fand die Tagung ihren Abschluß.

Die Bluffat von Biberach.

Biberach, 28. März. Der Landwirt und Bahnarbeiter Georg Repple, der am Donnerstag im Laufe eines Streites mit seinem Sohn von diesem durch sieben Messerstiche schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Zu der Bluffat wird noch gemeldet, daß der junge Mann überall als fleißiger und braver Mensch bekannt war. Sein Vater wollte ihn nach vorausgegangenem Streite züchtigen, wobei der Sohn sich zur Wehr setzte und in seinem Zorn mit einem Messer blindlings auf den Vater einschlug. Der Sohn hat sich dann selbst der Polizei gestellt.

Beim Ueberholen verunglückt.

Biberach, 28. März. Auf der Landstraße zwischen Biberach und Kufsbach wollte der Kaufmann Levi aus Offenburg mit seinem Kleinwagen einen mit Steinen beladenen Lastwagen überholen. Der Personwagen kam dabei dem Lastauto zu nahe, wurde erfasst und vollständig zertrümmert. Levi wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Brandstiftung in Ladenburg.

Ladenburg, 28. März. In der Nacht auf Donnerstag brannte, wie bereits gemeldet, die Scheune des Baumkutschers Hermann Müller in der Nagelschmiedstraße nieder, wobei zwei Ziegen und 18 Hühner in den Flammen umkamen. Der Gesamtschaden wird auf etwa 700 RM. geschätzt. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen. Eigenartig ist, daß es vor einem Jahr am gleichen Tag bei dem Bruder des Brandgeschädigten ebenfalls in der Scheune gebrannt hat. Bei dem Brande wurde mit Hupen und durch die Glocke alarmiert, weil die Feuerstreife verlagerte. Als Ursache des Verjaagens wurde festgestellt, daß mehrere Späßen ihre Leiter in die Alarmeinrichtung eingebaut haben, so daß die Sirene nicht anlaufen konnte.

H. Geisingen, 28. März. (Wiederaufbau des abgebrannten Sägewerkes.) Das im November v. J. niedergebrannte Sägewerk Gempp v. Zille wird zur Zeit wieder aufgebaut. Bis in einem Monat etwa soll es wieder in Betrieb genommen werden. Es ist dies eine angenehme Botschaft für die darin feinerzeit beschäftigten Arbeiter, die alle wieder eingestellt werden.

Die Aufteilung der „Schweizinger Hardt“.

Nach der Aufteilung der abgeordneten Gemartungen „Obere und Untere Luffhardt“ wurde auch die Aufteilung der abgeordneten Gemartung „Schweizinger Hardt“ mit Eifer betrieben. Die gesamte Gemartung umfaßt eine Fläche von 3080,56 Hektar. Nach dem zuletzt ausgearbeiteten Verteilungsschlüssel werden folgende Gemeinden berücksichtigt: Schweizingen mit 720 Hektar, Aufkommen 628 Hektar, Laften 5800 Hektar, Einnahmen 1454 Hektar; Hohenheim 7200 Hektar, Laften 5700 Hektar, Einnahmen 7200 Hektar, Aufkommen 1435 Hektar; Diersheim 533 Hektar, Aufkommen 9400 Hektar, Laften 7900 Hektar, Einnahmen 1482 Hektar; Reilingen 288 Hektar, Aufkommen 2700 Hektar, Laften 2100 Hektar, Einnahmen 605 Hektar; Ralldorf 275 Hektar, Aufkommen 5800 Hektar, Laften 4700 Hektar, Einnahmen 1170 Hektar; Sandhausen 620 Hektar, Aufkommen 11 100 Hektar, Laften 9700 Hektar, Einnahmen 1383 Hektar; St. Aagen 220 Hektar, Aufkommen 3600 Hektar, Laften 2900 Hektar, Einnahmen 718 Hektar.

Die Freiburger Klinikbauten.

Freiburg, 28. März. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich am Freitag nachmittag mit mehreren Grundstückswerbungen durch die Stadt, Geländeentwurf usw. Im Verlaufe der Aussprache erklärte Oberbürgermeister Dr. Bender, daß das Vermögen der Stadt in Höhe von 53 Millionen von großem Einfluß gewesen sei bei der Aufnahme von Anleihen. Freiburg habe Anleihen zu viel niedrigerem Zinsfuß als andere Städte erhalten. Die Lage mancher badischen Städte sei geradezu katastrophal, aber auch Freiburg sei dem Untergang geweiht, wenn nicht bald eine Lenkung in der Verteilung der Steuer- und Soziallasten herbeigeführt werde.

Bei der Besprechung der Klinikbauten erklärte Oberbürgermeister Dr. Bender, daß bis zur endgültigen Fertigstellung der Bauten die Stadt Freiburg wohl noch 3 bis 4 Millionen RM. aufbringen müsse, worauf ein Stadterordneter demängelt, daß der Vorschlag mit 50 v. H. überhritten sei. Ein anderer Stadterordneter erklärte, daß die Stadt Freiburg von einer schmerzlichen Grundstücksveräußerung um die Wertzuwachssteuer betrogen worden sei. Die Stadtverwaltung wird dieser Angelegenheit nachgehen.

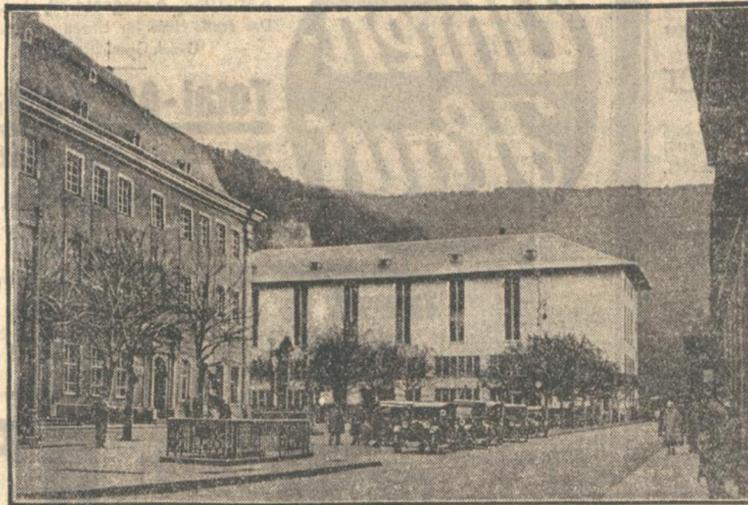
Demonstration gegen „Cyanalf“.

Pforzheim, 28. März. In den Abendstunden des Freitag kam es vor dem „Kino-Rino“ zu einer großen Demonstration der Nationalsozialisten gegen die Vorführung des Films „Cyanalf“. Die Polizei mußte mit hartem Aufgebot den Leopoldplatz räumen. Hunderte von Personen umfanden das Kino und Sprechgare wie „Brot statt Cyanalf“ und „Nieder mit dem Judentum“ erschallten. 17 Personen wurden festgenommen, aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt. In gleicher Zeit fand im Saalbau eine Protestversammlung der Kommunisten gegen den § 218 statt. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfälle.

Die Polizeidirektion hat angefangen die benötigten Karwoche die Aufführung des Films „Cyanalf“ in Pforzheim ab heute verboten.

r. Muggensturm, A. Kattat, 28. März. (Dienstjubiläum.) Hauptlehrer Kiedel, ein mit großer Berufsliebe wirkender Pädagoge, der sich hier allseits der größten Beliebtheit erfreut, konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Schurman kommt nach Seidelberg.



Der Schurmanbau vor der Vollendung.

Einweihung des neuen Universitätsgebäudes.

Seidelberg, 28. März. Der Senat der Ruperto-Carola hat die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes am 5. Mai auf den 9. Juni zurückgestellt, da Reichsminister Schurman, der hochherzige Spender der Millionengabe, durch die der Riesenbau ermöglicht werden konnte, zum früheren Termin nicht eintreffen könnte. Er wird, wie sein Amtsnachfolger, Reichsminister Sedert, bei der Eröffnung zugegen sein, die ihre musikalische Weihe durch eine Uraufführung erhalten soll. Im Auftrag des Senats komponierte der junge Wolfgang Fortner, dessen „Marianische Antiphonen“ bereits voriges Jahr hier eine erfolgreiche Uraufführung erlebt hatten, einen Goetheischen Text für gemischten Chor, fünf- und mehrstimmig, Bariton, Solo und Kammerorchester, aus dem sich aber nicht weniger als vier Fragmente abgeben sollen. Fortner wählte als Text „Grenzen der Menschheit“. Er ist als Lehrer ins neugegründete kirchlich-musikalische Institut (unter Leitung von Prof. Dr. Poppen) berufen.

Gegen Raucherkatarrh und Tabakgeruch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Gesundheit schafft Lebensmut u. Arbeitskraft Sie haben bestimmt schon vielfach in den Gedanken von den sabeln Sellenfolgen des Weltwunders Radium geleitet, doch war Ihnen bisher nicht möglich es mit einem Bandmittel behagen lassen, andererseits dürfte es Ihnen auch nicht möglich gewesen sein eine aktive Bänder zu besitzen, um sich jeder Krankheit entgegen zu stellen. Wollen nun auch Sie die Gelegenheit besitzen, sich einer bändlichen Radiumur zu unterziehen. Die Gelegenheit ist geboten, Radium blüht auch da, wo die Kunst der Medikamente verjagt.

Dank der Wissenschaft und der Mitarbeit hervorragender Professoren ist es gelungen, die Radiumbehandlung jedermann zu ermöglichen durch die St. Joachimsthaler Radiumkompressen „Radiumchemie“, die durch einfaches Aufkaufen auf die frische Körperstelle ohne jede Berufskleidung und ohne jede Gefahr Tag und Nacht getragen werden kann. Die Weiterfolge sind verüßigt durch Tausende von Dankschreiben, durch Entschaden der Professoren und Professordate. Diese Radiumkompressen „Radiumchemie“ werden in St. Joachimsthal (einmal Grobhandelt von Radium in Europa) unter Initiative und Patronats der kompetenten St. Ministerien erzeugt und hergestellt und außerdem in allen Exportländern durch die jeweiligen amtlichen Uebersetzungsstellen auf den Radiumgehalt nachgeprüft und mit den Kontrollen des Reiches versehen, jedoch jeders in Versehen wie Patienten die Gewähr eines einwandfreien Kurverlaufes geboten ist.

Die Radiumkompressen Radiumchemie haben eine dauernde Aktivität, weshalb nur eine einmalige Aufnahme für die Aufklärung der Kommerzelle notwendig ist (Körpergewicht des Radiums 1700 Jahre) und dabei die treuen Helfer, Medikamente (welche zum großen Teil Gift enthalten und die Organe anstreifen) usw. erüben. Sollten nun auch Sie sich Ihrer Krankheit entledigen oder Ihre Gesundheit erhalten wollen, so legen Sie sich einen solchen St. Joachimsthaler Radiumkompressen auf Wiedererlangung Ihrer Gesundheit, sondern verlangen Sie sofortiges Druckverlangen oder mündliche Aufklärung durch die Landesleitung der Radiumchemie St. Joachimsthal München 2 S. W., Ruhbaumstraße 4. Seriöse, einwandfreie Vertreter für Karlsruhe und Baden gesucht.

IMMERFROH schafft jederzeit Frische Frohsinn Heiterkeit! EIN TRIUMPH DER WISSENSCHAFT. DIE BELEBUNGSTABLETTE AUS FRISCHEN KOLANUSSEN. DAS UNSCHADLICHE NATURPRODUKT. 3 MINUTEN NEU BELEBT.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Stadtrat, 26. März.** (Aus der Schule.) Während 6 Knaben und 1 Mädchen die Volksschule verlassen, treten 16 M.C.-Schüler (8 Knaben und 8 Mädchen) in den Unterricht ein. Dadurch wurde auf Antrag des Hauptlehrer Ernst aus Spöck beschlossen, eine dritte Lehrkraft anzustellen. Zum Schulsaal dient das Nebenzimmer des Gasthauses zur „Traube“.

— **Spöck, 26. März.** (Der pünktliche Storch.) Mit dem kalendermäßigen Beginn des Frühlings traf auch das Storchpaar ein und nahm auf dem Pfarrhause in dem alten, reparaturbedürftigen Reite Wohnung.

— **M. Bruchsal, 24. März.** (Jahresbericht der Handelschule.) Die höhere Handelschule und Handelsschule Bruchsal, die am 28. März mit einer öffentlichen Schluss- und Entlassungsfeier das Schuljahr beschließt, gibt ihren Jahresbericht heraus. Am wir folgenden entnehmen: Die gesamte Besucherzahl betrug im abgelaufenen Schuljahr, dem 31. Jahre des Bestehens, 451. Hiervon entfallen auf die Pflichtenhandelschule 233, auf die höhere Handelschule 76. Zur beruflichen Weiterbildung wurden 17 Fachkurse mit insgesamt 142 Teilnehmern abgehalten. Der Lehrkörper besteht neben 9 hauptamtlichen Lehrkräften, von denen 5 planmäßig angestellt sind, aus 2 Handelschulassessoren und 1 Handelschulreferendar. Nebenamtlich wirkten 5 Religionslehrer. In Stelle der nach Mannheim versetzten Hauswirtschaftslehrerin Marie Kleinhard wurde Fachlehrerin Maria Sommer, und an Stelle des Handelschulassessors Dipl.-Volkswirt Ludwig Schmeider, der nach Neustadt im Schw. kam, Handelschulassessor Dipl.-Handelslehrer Hugo Happle übernommen. In den Handelsschulbeitrat traten durch Stadtratsbeschluss Julius Bär, August Bentler, Karl Trautwein und Josef Huber ein. — Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war gut. Zur Entlassung kamen 57 Schüler aus der Handelschule und 42 Schüler aus der höheren Handelschule. Mit Preisen wurden an Ostern 1930 17 Schüler ausgezeichnet, 12 Schüler wurden belobt. In lebensvoller und wirksamer Weise wurde der Unterricht durch Betriebsbesichtigungen ergänzt. Die Lehrmittel und Büchereien konnten, durch Zuwendungen von Behörden und Firmen unterstützt, im Rahmen des Voranschlags ergänzt werden. Für Schulpreise wurden zur Verfügung gestellt: von der Handelskammer Karlsruhe 150 Mark, von der Handelsgenossenschaft Bruchsal 50 Mark.

Kreis Heidelberg.

— **h. Medesheim, 24. März.** (Zunahme der Erwerbslosen.) Der Stand der Erwerbslosen hat sich vorübergehend, da ein Teil der Belegschaft der Zündholz- und Wäpfefabrik Gebr. Dinkel u. G. auf unbestimmte Zeit ausbleiben musste, auf 120 erhöht.

— **r. Sinsheim, 25. März.** Am Sonntag wurden in der hiesigen Stadtkirche 24 Kinder konfirmiert, 14 Knaben und 10 Mädchen. In Scheffron waren es 11 Kinder, 5 Knaben und 6 Mädchen.

Kreis Baden.

— **.. Kallstadt, 28. März.** (22 830 Mark Fürsorgeaufwand.) Das Fürsorgeamt hat dem Stadtrat jetzt erneut eine Nachweisung über ihren Fürsorgeaufwand vorgelegt. Aus ihm geht hervor, daß der Aufwand im Monat Februar insgesamt 22 829 Mark betrug. Von dem Gesamtaufwand entfallen 1/2 auf die Stadt und 1/2 auf die badische Staatskasse.

— **r. Kallstadt, 18. März.** (Schlußprüfung der Kreislandwirtschaftsschule.) Die Kreislandwirtschaftsschule beendete ihren 23. Unterrichtsjahr mit der üblichen öffentlichen Schlußprüfung. Welch großes Interesse man den landwirtschaftlichen Belangen entgegenbringt, zeigte der sehr starke Besuch der Prüfung. Unter den Anwesenden sah man Bürgermeister Göymann-Kallstadt, Verwaltungsdirektor Fahr-Baden-Baden, eine große Anzahl Bürgermeister aus verchie-

denen Gemeinden des Amtsbezirks, Eltern der Schüler, sowie verschiedene Freunde und Gönner der Anstalt. Wie in den Vorjahren, so darf auch dieses Jahr wieder besonders hervorgehoben werden, daß der gesamte Verlauf der Prüfung einen recht zufriedenstellenden und günstigen Eindruck bei den zahlreichen Teilnehmern hinterließ. In seiner Ansprache betonte Schuloberrichter Dr. Hertle, daß es eine auffallende Erscheinung sei, daß unter den zahlreichen Schülern sich viele befinden, die aus andern als landwirtschaftlichen Berufen die Schule besuchen. Das sei besonders typisch für den Bezirk Kallstadt und ein Beweis dafür, welche hohe Bedeutung der Bodenerwerb in unserer schweren Zeit zugemessen werde. Bis vor vier Jahren sei die Schule im Durchschnitt immer von nur 35 Schülern besucht gewesen. Da in Industrie und Gewerbe die Erwerbsmöglichkeiten nicht mehr in dem Maße vorhanden seien wie früher, wende man sich wieder mehr der Landwirtschaft zu. Das sei für die Landwirtschaft als ein günstiges Zeichen anzusehen. Am Schluß wurden die Zeugnisse ausgeteilt. Jeder Schüler bekommt unter anderem wieder einen jungen Obstbaum, sobald milde Witterung eingetreten ist. Die Gesamtschülerzahl betrug 63, die sich auf einen Unterricht mit 34 Schülern und einen Oberkurs mit 29 Schülern verteilte. Die Besucher stammen ausschließlich aus Orten der Amtsbezirke Bühl und Kallstadt.

Kreis Willingen.

— **h. Willingen, 24. März.** (Wahl des Kreisoberlehrers Seeber.) In der Tonhalle versammelten sich am letzten Samstag nachmittag wohl etliche hundert Lehrer und Lehrerinnen, um in gemeinsamer Wahlbereitschaft ihren Kreisoberlehrer Seeber zu ehren. Der Scheidende war beinahe 11 Jahre lang im Schulkreis Willingen äußerst segensreich tätig. Vorher war er Schulleiter in Baden-Baden und zuvor Seminarlehrer in Weertsburg. Da er sehr beliebt war im Schwarzwald und auf der Saar, das hiesige die große Zahl von Lehrern und Lehrerinnen, die von nah und fern herbeigeeilt waren. Im Namen der Lehrerschaft des Schulkreises sprach Hauptlehrer Gödel (Willingen), im Namen des Dienststellenausschusses Rektor Bender (Donauwörth), im Namen der Lehrerinnen von Volks- und Fortbildungsschule Fel. Jähringer (Kurtwangen) und im Namen der ehemaligen Weertsbürger Hauptlehrer Bareth (Kurtwangen). Am ihm auch ein sichtbares Zeichen des Dankes an zeigen, überreichte ihm Rektor Bareth (Willingen), eine schöne Schwarzwälder Standuhr mit dem Wunsch, daß sie dem geliebten und beliebten Kreisoberlehrer nur glückliche Stunden schlagen möge, in seinem neu erwählten Heim in der schönen Bergsiedlung Freiburg. Vier Fortbildungsschülerinnen in Baaremer bezw. Brigadieler und Regäler Tracht überreichten dem Scheidenden Kreisoberlehrer unter Worten des Dankes vier kleine Körbchen mit allerlei Früchten von Schwarzwald und Saar. Ein gut zusammen harmonisierendes Orchester sorgte für gediegene musikalische Unterhaltung. Fräulein Bender (Sopran, Donauwörth) und Hauptlehrer Nagel (Barthol., Waldhauhen der Bräunlingen) ehrten den Scheidenden durch mehrere fein vorgetragene Soli. Am Schluß ergriff der auf 1. April wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tretende Kreisoberlehrer Seeber das Wort zu tiefem Danke nach allen Seiten hin für die Anhänglichkeit, für die verständnisvolle und fleißige Zusammenarbeit im Dienste der Schule, des Volkes und nicht zuletzt auch für diese erhebende Feier.

Wahlhand des Rheins

— **Kall, 28. März, morgens 6 Uhr:** 157 (sehr 100) Stim.
 — **Baden, 28. März, morgens 6 Uhr:** 333 (340) Stim.
 — **Schretzheim, 28. März, morgens 6 Uhr:** 216 (230) Stim.
 — **Kall, 28. März, morgens 6 Uhr:** 362 (375) Stim.
 — **Neuland, 28. März, morgens 6 Uhr:** 565 (571) Stim.
 — **Manheim, 28. März, morgens 6 Uhr:** 606 (609) Stim.

Bewölkungszunahme und Kallufsteinbruch?

Unter dem Einfluß des über dem Festland ausgebreiteten Hochdruckgebietes herrscht am Freitag anhaltend wolkenloses Wetter. Inzwischen ist das Hoch soweit verflacht, daß Randstörungen der über Nordosteuropa und dem Ozean liegenden Tiefdruckgebiete aus bereits am Samstag leichte Bewölkung bringen konnten, auch haben die Winde zum Teil nach Südwest gedreht. Mit weiterer Erwärmung ist nun nicht mehr zu rechnen, da ein neuer vom Polarhoch abgelöster Teil von Nordwesten über England heranzieht und wiederum in Zukunft kalte Luft aus Norden bringen wird. Der bevorstehende neue Kallufsteinbruch stellt härtere Bewölkungszunahme, aber höchstens vorübergehend Niederschläge in Aussicht.

Weiterausichten für Sonntag den 29. März 1931: Wolkig und fast bei Luftzufuhr aus Norden, höchstens vorübergehend Niederschläge.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufttemperatur in Meereshöhe	Temperatur in 1000 m Höhe	Relative Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Wiesbaden	7,5	—	14	—	—	belies
Karlsruhe	7,5	—	13	—	—	belies
Baden-Baden	7,5	—	14	—	—	belies
Willingen	7,5	—	14	—	—	belies
Bad Dürrenheim	—	—	11	—	—	belies
St. Blasien	—	—	12	—	—	belies
Badenweiler	—	—	12	—	—	belies
Heidelberg	6,7	—	5	—	—	belies

Schneeberichte vom 28. März 1931.

— **Feldberg-Station:** belies, minus 1 Grad, 120-130 Stm. Firnschnee, Ekt und Nadel sehr gut.
 — **Neuland:** belies, minus 4 Grad, fadenfakt, vereist.
 — **Schönwald:** belies, 0 Grad, 85-90 Stm. Firnschnee, Ekt und Nadel gut.
 — **Schönach:** belies, minus 1 Grad, 40 Stm., vereist, Ekt möglich.
 — **Walden:** belies, 3 Grad, 90-95 Stm., Firnschnee, Ekt möglich.
 — **Walden:** belies, 3 Grad, 100-110 Stm., vereist, Ekt mäßig.
 — **Walden:** belies, 3 Grad, 100-110 Stm., vereist, Ekt mäßig.
 — **Walden:** belies, 3 Grad, 100-110 Stm., vereist, Ekt mäßig.
 — **Walden:** belies, 3 Grad, 100-110 Stm., vereist, Ekt mäßig.
 — **Walden:** belies, 3 Grad, 100-110 Stm., vereist, Ekt mäßig.

Unterrichtet sein, heißt erfolgreich sein!

Die Kenntnisse über die Vorgänge in Politik und Wirtschaft, über die Entscheidungen in Reich, Ländern und Gemeinden, die Sie haben müssen, um den Kampf im Wirtschaftsleben erfolgreich bestehen zu können, eignen Sie sich nur mit Hilfe einer gut unterrichteten Tageszeitung an. Die „Badische Presse“ bietet Ihnen in täglich 2 Ausgaben in großer Reichhaltigkeit einen vielseitigen, übersichtlich zusammengestellten Lesestoff, der stets das für Sie Wichtige enthält. Der Abonnementsbetrag für die „Badische Presse“ ist gut angelegt, denn er bringt Ihnen mehrfachen Nutzen.

MAGGI'S SUPPEN

— 1 Würfel für 2 Teller nur 12 Pfg. —

Qualität.

— Keine Zugaben —

sind von hervorragender Qualität.

Todes-Anzeige.

Mein lieber guter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Adolf Stemmer

Lokomotivführer a. D.
 ist im 74. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen worden. (14417)

Karlsruhe, Konstanz, Hamburg, d. 27. März 1931.
 Zeppelinstr. 27.

In tiefem Schmerze:
 Margarete Stemmer, geb. Ray
 Anton Kuppner u. Frau Emma, geb. Stemmer
 Heinrich Straub u. Frau Anna, geb. Stemmer
 Franz Stemmer u. Frau Elise, geb. Steiner
 und 5 Enkelkinder.

Beerdigung findet am Montag, den 30. März 1931, nachmittags 2 Uhr, auf dem Karlsruher Friedhof statt.

Uhren-Haus

Damen- u. Herren-Feuerzeiger
 wegen Wegzug sofort preiswert zu verkaufen. Wohnung vorhanden. Angebote unter 12/318a an d. Badische Presse.

Einfamilienhaus
 6 Zim., Küche, Nebenräume, großer Hof, Garten, sol. für 100,4 zu verm. Zu erfragen unter 61417 in der Badischen Presse.

Uhrenhaus Kirschke & m. d. H.

Karlsruhe, Kriegsstr. 70, Tel. 4180
 Das große Haus für Uhren und Schmuck
 Gänzl. Geschäftsaufgabe.

Total-Ausverkauf

30 - 50 - 75% Rabatt
 Zurückgesetzter Schmuck 20, 30, 40 Pfg.

Eilen Sie, nur kurze Zeit!
 Die Lokale sind vermietet.

ERICH IBEN

Baumschulen Ettlingen
 am Reichsoannhof

ROSEN

Qualitäts-Ware

Obstbäume, Beerenobst, Koniferen, Buchs, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Stauden

200 Mark **Fachmann** für Wirtschaftsstreuband und Resten wäre Gelegenheit geboten, sich an einer in Wettbewerb begriffenen Freizeitanstalt zu beteiligen. In Frage kommt kurz- oder mittelfristiger Verkauf. Ausführliche Angebote mit Angaben über Preisbildung unter 22001a an die Badische Presse.

Ohne Diät

werden Sie schnell 10 kilo leichter

durch ganz einfaches Mittel, welches sich Ihnen kostenlos mitteilen lässt. (A.5001.)
 H. Goth, Nürnberg 23, Wölkernstr. 12.

Kaufgesuche
 4-500 eiserne Gartenstühle
 100-120 eiserne Gartentische
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 220301a an Bad. Pr.

Immobilien
Einfamilien-Haus
 (Widenschaft)
 Nähe Bepfelfstraße, mit 3 1/2 A. Garten, bei 3000 A. Anzablung, billig zu verkaufen. Angebote unter 14133 an die Bad. Presse.

Bahnhof-Kaffee-Restaurant

zu verpachten.
 Offert. unter 220309a an die Bad. Presse.

Kapitalien

20 000 Mark auf la Hypoth.

der alsbald gesucht. Offerten unter 220316 an die Badische Presse.

Darlehen

Auszahlung sofort
 Finanzb. KURZ
 Schnetzlerstraße 9

Darlehen

non 1000 Mark gesucht gegen Ablieferung einer Lebensversicherung. Angebote unter 220316 an die Badische Presse.

Darlehen

von 1000-2000 Mark gesucht von Selbstgebern auf ein hypothekensicheres Grundstück. Offerten unter 220316 an die Badische Presse.

Penstliche bis Erbschaftsgegenstände, 50000 bis 100000 A., nach Vereinbarung bereitwillig gewährt. Erste Angebots unter 220316 an die Badische Presse. Sordere verdienen.

Wohl edelwertende Dame oder Herr würde sol. alt. annehmlich. Sachm. in einz. 1000 A. zur Verfügung. Sordere. Jede ger. recht. Anstöße bel. Angebote unter 220316 an die Bad. Presse.

Absolute Sicherheit Kurze Wartezeit

5% ink. u. sive Tilgung • 9-28 Jahre Tilgungsdauer vom Hypothekenschuldner selbst bestimmend.

1,2 Millionen Reichsmark

nach nur einigen Monaten Wartezeit an ca. 65 Anwärter ausgeschüttet.

Das ist der beste Beweis für ein solides Hypotheken-Entschuldungs Institut auf dem Wege des Kollektivwecksparens. Unsere heutige Referenzliste ist die erschöpfendste und klarste Auskunft für alle unaufgeklärten und falsch unterrichteten Interessenten

Verlangen Sie noch heute:
 Prospekte und Referenzliste unter Peiffigung von 30 Pfg. für Porto.

Württembergia Bau- und Hypotheken-Entschuldungs u. m. d. H.

Stuttgart, Charlottenstraße 8, Telefon 27932



Schweizer Mustermesse Basel

In 20 Industrie-Gruppen zeigen 1000 Schweizerfirmen ihre großen Qualitätsleistungen. Rasche Orientierung - Rationeller Einkauf

25% Fahrpreismäßigung auf der Deutschen Reichsbahn.

11.-21. April 1931

Auskünfte und Messe-Ausweise durch die Schweiz. Konsulate u. die Messe-Direktion

Die Luisenschule

Otto-Sachsstraße 5, Ecke Mathystraße
veranstaltet am Sonntag, den 29. März, von 11-18 Uhr eine

Ausstellung

Handarbeiten u. Koch- u. Backerzeugnisse der Schülerinnen.
Badischer Frauenverein vom Ro en Kreuz

Flaschenwein-Verkauf.

Aus Konkurrenz werden folgende Weinbestände abgegeben: (13684)
1. 1928er Markgr. Spätburgunder und Riechweiner Jüngling zu 0,50 € per Flasche einchl. Glas.
2. Ein Bollen verfein. 1928er weiche Rheinweine zu 1,50 € per Flasche einchl. Glas.
3. ein Bollen versch. Sorten einchl. Glas. Preis zu 1,50 € per Flasche einchl. Glas. (13684)
4. ein Bollen versch. Sorten einchl. Glas. Preis zu 1,50 € per Flasche einchl. Glas. (13684)
Abgabe in einzelnen Flaschen. Bei größeren Posten Sonderpreise. Bei weiteren Posten Sonderpreise.
Verkauf Kranzstraße 236.
Fritz Voos Söllingen (Höckerhof).

Silberbestecke

In massiv Silber (800) sowie Bestecke in 100 & Silber mit verstärkter Silberauflage an dem Anfließenstellen. 7 Teile nur RM 135.- 30 Jahre Garantie. 6 Monate Ziel. Fordern Sie unverbindl. Preisliste a. Katalog 2. Fritz Voos Söllingen (Höckerhof).

-Kleinfleisch

Postkoll netto 9 € 22 95
Bankübel netto 39 € 79 90
C. Ramm Wurstfabr.
Nortorf (Holst.) 414

Hämorrhoiden

Können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (14126)
Kerrl. Spezialisten in Karlsruhe.
Woblfür. 12. 1. Trepp. Nähe Durlacher Tor.
Jeden Dienstag von 10-1 und 2-4 Uhr.

Millionen

von Obstbäumen und Rosen steuern in bequemer Güte die Großkulturen.
M. R. Schöber, Lornel 1. Collt. 46. Laufende von Dorf schreibt Katalog gratis

Das politische Weidewein betr.

immer wieder werden die bei der politischen Weidewein-Versteigerung Nr. 76 - erwerbenden An- und Abmeldungen un- oder ungenügend besprochen. Diesem Umstande entgegen, wird hierdurch ein An- und Abmeldebogenformular bereitgestellt, welches ungenügend und unklar unterrichtet, das die An- und Abmeldungen mit den Bestimmungen des Weidewein-Gesetzes, die auf der politischen Weidewein-Versteigerung, sowie auf sämtlichen politischen Weidewein-Versteigerungen (Kommunen) sowie dem Gemeindefiskus (Muster) und dem Weidewein-Versteigerungsamt zu verbinden sind.

Die Brennholz-Versteigerung

am Mittwoch, den 24. März 1931.
Vorstand Weidewein in Ettlingen.
am 24. März in Marxzell ist genehmigt.

Weinmarkt in Müllheim (Baden)

am Mittwoch, 1. April 1931, nachmittags 2-4 Uhr, in d. hiesigen Weidewein-Versteigerung, die auf der politischen Weidewein-Versteigerung, sowie auf sämtlichen politischen Weidewein-Versteigerungen (Kommunen) sowie dem Gemeindefiskus (Muster) und dem Weidewein-Versteigerungsamt zu verbinden sind.

Markgräfler Weine.

Das Weidewein-Versteigerungsamt, Karlsruhe, den 21. März 1931.
Bürgermeisteramt.

Wir reparieren

Staubsauger, Bohrer und Waschmaschinen aller Systeme, sowie sämtliche elektr. Haushaltsapparate.

Plattwölfe

G. m. b. H. Nassersraße 205

Malerarbeit?

Hier ist getragene Sachen gegen Malerarbeit? Off. u. G. 6652 an Bad. Presse, Bad. Zeitung, für Malerarbeiten und Streichen empfohlen.

Markengarne

aller Art. (11957) Moritz & Co. Baumwollgewebe, Kurz-, Weiß- u. Wollewaren-Großhandlung, S. 11, Seestraße 23.

Edelbuschrosen

früht. Pfl. in viel. Sommer reichlich blühend, viel prächt. Sorten u. Farb. 10 St. 1.30, 20 St. 2.50, 50 St. 5.00, 100 St. 10.00.

Unterricht

Klavier u. Gesang. (Elementar- bis Oberstufe) 6-8 Monate. Offerten unter 2882 an die Bad. Presse.

Abiturium

Primarstufe, Privat- und öffentliche Schulen. Unterricht in Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte, Philosophie, Kunst, Musik, Sport.

Junglehrerin

zur Überwachung von Schulkindern der 2. Klasse gesucht. Off. unt. 6658 an d. Bad. Presse, Bad. Zeitung.



Nicht echtfarbig.

nein, indanthrenfarbig müssen Sie verlangen! Dann erst haben Sie die Gewißheit - der Stoff ist unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht. Aber bitte, immer nach dem bekannten Indanthren-Etikett sehen!



Diakonissenanstalt.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

Gründungsfeier.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

Kleine Kirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Marienkirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.

St. Michaelskirche.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. 10 Uhr: Abendmahl. 11 Uhr: Gebet.



Pyramiden-Butter

sollten auch Sie einmal probieren!

Malocchio

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

Aber die Lösung dieses Rätsels hatte sie aus ihrer Kinderstube nicht mitbekommen, und es war ihr erster Abend in dem großen Babel Berlin.

„Zu dem gehen wir denn eigentlich?“ fragte sie die Tante neugierig, „ich meine“ — verbesserte sie sich schnell — „wer ist das junge Mädchen, das ich kennen lernen soll?“

„Dora Hüllgraff... sie muß ebenso alt sein wie du, höchstens ein Jahr älter. Sie ist die Tochter eines Rechtsanwalts, des Syndikus unseres Konzerns. Sie hat keine Mutter und war bis vor kurzem in Lausanne in Pension. Ihr Vater hat neulich mit deinem Onkel über sie gesprochen, und sie hat bei uns Besuch gemacht. Ich glaube, ihr wozdet ganz gut zueinander passen. Sie kennt Berlin kaum, in den Ferien ist sie selten nach Hause gekommen, sondern meist bei ihren Freundinnen eingeladen gewesen, wenn ihr Vater nicht mit ihr verreist ist.“

„Er hatte auch allen Grund dazu, sie nicht nach Hause kommen zu lassen“, bemerkte der Onkel unvorsichtig.

Sofort trat ihn ein strafendes Blick.

„Wilhelm, rede doch keinen Unsinn. Das Kind sollte die Welt sehen!“

„Ja, natürlich, das auch!“

Und Sophie wunderte sich, was den Vater noch veranlaßt haben konnte, seine Tochter von Berlin fernzuhalten, mehr Gewicht dabei auf die Bemerkung des zur Ordnung gerufenen Onkels legend als auf die lahme Erklärung der Tante.

„Dir steht noch ein großer Genuß bevor“, versuchte Relius über den Zwischenfall hinwegzuleiten, „ich weiß zwar nicht, ob du Musik sehr liebst, aber Doras Vater spielt außergewöhnlich gut Klavier. Gott sei Dank ist auf seinen Abenden das Radio verpönt. Aber Kinder, ich glaube, es wird Zeit, daß wir hinafahren.“

Und dann bestellte er die Rechnung.

Als Sophie auf ihren Mantel wartete, sah sie noch einmal in den merkwürdigen Raum zurück, aber er blieb nicht mehr dem, den sie eine Stunde zuvor sehnüchrig befaßt hatte. Es waren schon Wänden auf den Sofas, mehrere Tische waren abgeräumt, jetzt hatte er eher das Aussehen einer Bilderausstellung, die vielen Rahmen leuchteten ungehinderter hervor.

Eine Stunde sorgenlosen Wohllebens war vorüber, der Nachgeschmack nicht so süß wie die Vorfreude, aber vielleicht würde morgen die Erinnerung nachhelfen?

Eine kleine Enttäuschung blieb jedoch. Sie wurde sich deren erst bewußt, als sie in den eingehaltenen Mantel schlüpfte und ihre Augen das Tischchen freistellen, an dem der junge Mann gesessen hatte.

Warum sah er nicht noch da, ihr zu guter Letzt einen sehnüchlichen Blick nachwerfend?

Vorhin hatte er sich lautlos von ihr losgelöst, nicht einmal einen Gruß aus ihren Augen hatte er mitgenommen.

Lächerlich, Sophie! Was geht dich denn der junge Mann an! Herr Pawels!

Pawels? Wie hieß er eigentlich mit Vornamen?

Und trüchtere spielte sie noch mit dieser Frage, als sie in dem besagten Lichtgitter den Kurfürstendamm hinaufflog.

Vor dem Hause in der Bleibtreustraße hielten schon eine Reihe Privatautos, einige leere Taxis in gemessenem Abstand dahinter, die sich von der hell erleuchteten Fensterfront hatten anlocken lassen, auf späte Fahrt zu warten.

Die Tür oben war nur angelehnt, ein Mädchen stand in Erwartung der Gäste im Flur. Durch eine geschlossene Tür klangen die Töne eines Flügels.

„Ist das der Herr Doktor, der spielt?“ fragte Relius im Flüster-ton das Mädchen.

Diese nickte schweigend.

Als sie abgelegt hatten, öffnete sie eine kleinere Tür:

„Wenn die Herrschaften einstweilen hier eintreten wollen.“

„Das ist ja wie in einem Konzertsaal“, sagte Sophie zu bemerken.

Frau Relius nickte lächelnd und ging voran.

Erstkauf sah sich Sophie um. Offenbar war das die Bibliothek des Hausherrn.

Es war ein großes, dreiflügeliges Gemach, beinahe ein Saal, um dessen Wände ringsherum fast bis zur Decke hinauf eine dunkle Täfelung aus schwarzbrauner Masseneiche lief, nur die Fenster freilassend. Aus gleichem Holz waren auch die Gestelle, mannshoch in die Wände eingelassen, die vielfarbig schimmernde Bücherrücken zur Schau stellten.

An dem Schmalende des Saales erhob sich das mittlere Gestell nur bis zur halben Höhe. Mit seiner goldbelegten Samtdecke, mit kostbaren Säulen, Vasen, Eisenbeisfiguren und zwei großen Kandelabern gemähre es den Anblick eines Altars. Noch verstärkt wurde dieser Eindruck durch ein von beiden Leuchtern seitlich erhelltes lebensgroßes Bild des Heiligen Hieronymus.

Ein seltsames Bild für eine Studierstube, dachte Sophie.

In einer dunklen Höhle lag der Heilige auf den Knien in Betrachtung eines Totenschädels, Kreuz und Martirerstein vor ihm auf dem Boden — memento mori!

Rechts und links des Bildes bewachten auf alten Konsolen zwei Hellige, in Holz geschnitten, offenbar Meisterstücke, das eindrucksvolle Bild, während rings um den Sturz der Büchergestelle kleine Holzfiguren, Bronzen und Zinngegenstände wie aus einer fernem Welt auf die Kinder des modernen Zeitalters herabblinden, die ihr Formgefühl von der Technik vom Klagen den Genuß sich vorzeichnen lassen.

Trotzdem war der Raum mit dem großen Samtsofa, den altertümlichen Stühlen und Ledersesseln, den ringum verstreuten Lampen mit ihren großen Schirmen wohllich und warm.

In Betrachtung dieses ungewöhnlichen Raumes versunken, hatte Sophie nicht bemerkt, daß Onkel und Tante inzwischen an die der Altarwand gegenüberliegende offene Tür getreten waren, durch die die Töne des Flügels in voller Stärke hereinströmten.

Welle trat sie näher und spähte zwischen den beiden hindurch in den Nebenraum.

Offenbar war dort das Musikzimmer. Eine Reihe Menschen sahen stumm der Musik lauschend da, während der Spielende selbst ihren Augen nicht sichtbar war.

In einem jenseitigen Raum, in dem sie das Ende einer gebeckten Tafel erkennen konnte, gemahnte sie noch mehr Menschen, den anhängigen oder gespannten Blick ebenfalls auf den Pianisten gerichtet.

„Was spielt er denn, Onkel?“ wogte sie diesem ins Ohr zu flüstern.

Der Onkel hielt sich die Hand vor und flüsterte zurück:

„Ach! Wundervoll, wie er ihn spielt!“

Im gleichen Augenblick sah sie, wie eine Dame ihrer Tante aus einem großen Lehnstuhl an der Schwelle zum anderen Raum zukierte und dann den Zeigefinger mit einer kleinen Wendung des Kopfes an den Mund hielt.

Das sollte wohl heißen: Warten Sie, bitte, bis das Stück zu Ende ist.

Wer war die Dame? Die versprochene Dora konnte es nicht sein, dazu war sie zu alt. Und Dora hatte doch keine Mutter, wenigstens hatte Sophie ihren Onkel so verstanden.

Während die perlenden Rufe an ihr Ohr drangen, warf sie einen neugierigen Blick auf diese kleine Frau in dem für ihre zierliche Figur zu großen Sessel.

Sie sah mit übergeschlagenen Beinen und hatte ein schwarzes ausgeschnittenes Spitzenkleid an, aus dem diese Beine in heller Seide fast schamlos hervorleuchteten. Aufsehener war dies nicht unbeabsichtigt, denn Sophie konnte sich kaum entsinnen, jemals so schöne Beine gesehen zu haben.

Das Gesicht der Frau war nicht so anziehend. Sie mochte hoch in den Dreißigern sein, hatte rötliches, offenbar gefärbtes Haar, das sich, der Mode folgend, in seitlichen Wellen über die Ohren legte, eine Hafennase und einen irgendwie verzeichneten Mund. Entweder war die Oberlippe zu klein oder die Unterlippe zu groß geraten, oder beide verdeckten ein schiefes Gebiß. Nur ihre Augen waren schön, wenigstens aus der Entfernung, die Augenbrauen dagegen schwarz nachgezeichnet.

Die Erscheinung erinnerte sie ein wenig an eine Karikatur von Voltaire, die sie einmal gesehen hatte, aber soweit sie zu erkennen vermochte, die Figur der Frau war untadelig.

Merkwürdig nur, dieser Gast hatte im Gegensatz zu den übrigen anscheinend nicht das geringste Interesse für Musik, als deren Süßlein sich diese Dame eben noch mit erhobenem Zeigefinger erweisen hatte, denn sie ließ die Augen datternd in dem Saal umhergeschwirren, während der unschöne Mund höhnisch zuckte.

Wer konnte das nur sein?

Anziehend häßlich! Das war das Endergebnis von Sophies Musterung.

Und wo blieb Dora?

Bermutlich sah sie im Speisezimmer und machte dort die Honneurs.

Das Spiel brach ab.

Die Hörer standen auf, räusperten sich, einige Klatschten, Stühle wurden gerückt. Erloß von dem anhängigen Schweigen, zu dem sie verurteilt gewesen waren, sei es aus Verehrung für die Musik und den wiedergebenden Meister oder nur aus Höflichkeit, frömten sie jetzt in den Musiksaal hinein, um sich für den Genuß zu bedanken.

Jetzt hielt auch Relius den Augenblick für gekommen und winkte seinen Damen.

(Fortsetzung folgt.)

Photographie
Olga Klinkowström
Kaiserstraße 243 Telefon 2420
Portraits, Postkarten, Vergrößerungen zu billigsten Preisen!
Sonntag geöffnet von 11-4 Uhr.

Größe Auswahl Teegebäck
in deinem Teegebäck
Konditorei Schwarz
am Kaiserstr. 215, Kaiserstr. 183

Schmücke Heim und Garten
durch Aufplanzung eines Sortiments wunderbarer blühender
Rosen

Der Dame zum Fest:
Parfums und Puder
Maniküre
Bürstentel
Taschentücher
Käse, Wasser
der Zeit entsprechend
Sachpreise
8.25 - 50 - 95 M.
Frida Schmidt
Kaiserstraße 100.

Rötlige Hausreparaturen
an meinen Hause
repariert, 9 in Paris
nicht (erbaut etwa 1700)
ich nicht mehr in
der Lage, anschießen
zu lassen; sobald die
Schwände-Sonderreparatur
gefunden ist, werde ich
betreff. Dombauer
für dazu auffordern.
Karl Krieger,
Sonnab, Dürbachstr. 11

Zu verkaufen
2 hochherrliche
Herrenzimmer
entlast. Möbel, faul-
schiff nutzbaum und
belegt, aus größter
Neuzeit, 20 % an-
nahme abzugeben. An-
schauung unter 202224
an die Bad. Presse.

Erdeneinrichtung
mit Glasfront, 1 etf.
mischel, 1 Zimmer-
schiff, billig abzugeben.
Hüllgraff 3, part.

Blutreinigung im Frühjahr
mit Wacholder-Medicolet für jed. Körper
eine Notwendigkeit. Er hilft Krankheiten
durch Ausscheidung von schädlichen
Abgerungen u. Säuren aus dem Blute
verändern. Packungen von 12 bis 24 an.
Medico-Wacholder-Schokolade
Würfel, die aus schmackhaften Darrel-
chungsform des natürlichen Wacholder-
Extrakts, Schokolade M. 93, in Dro. u.
Apoth. erhält, sonst durch
Otto Reichel, Berlin-Neuk.
Verlangen Sie kostenlos d.
96 Seiten starke, illustrierte
Buch „Gutes Rat in gesun-
den und kranken Tagen“.

Dianos
Kauf
Miete
scheller
Karlstraße 63
an der Mathysstr.

Schreibmaschine
schon neu, zu 60 Mark
zu verkaufen. Angeb.
unter 214208 an die
Badische Presse.

Nähmaschine
verf. u. n. n. n. n. n. n.
wie neu, für nur 115
M. u. zu verkaufen.
Waldhofstraße 32, IV.
rechts. (251866)

Adler Fahrrad
Schill, Kaiserstraße 38

Herrenfahrrad
wie neu, nur 35 M.
billig. (251865)

Damenrad
1. u. billig abzugeben.
Bahnhofstr. 32, IV. r.

INSEKTIN
das Radikalmittel, vertilgt Wanzen, Motten,
Ameisen, Fliegen, Erbsenflöhe bei
Friedrich Sprinzer
Maximilianstraße 52. — Telefon 3265.

Tiermarkt
Pferd
1. oder 2-Spanner,
unter 3 die Wahl,
preiswert zu verkaufen.
Zeilstraße 10, 11.
Bierheim, 14416

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath
Kleinauto u. Lieferwagen
Jung & Co.
(Inh. Th. Dillzer)
Hobelsstr. 1. Tel. 6614
Neuwertig 8/35 E

Adler-Favorit
Aluminium, Baujahr Ende 1928, ausgerüstet
m. Delbrückerdrehreife, Zentralbremse,
Stoßdämpfer, sämtl. elektr.
Ausstattungen, wird mit noch 4jähriger
Garantie preiswert abgegeben. Offerten unter
329988 an die Badische Presse.

Brennabor-Leichtmotorrad
mit Sachs-Motor 1 1/4 P.S.
bestes Fabrikat nur bei
Franz Mappes
Telefon 6207 Kaiserstraße 172

Chrysler
offen, 1926 PZ Imperial, 21000 Km. ge-
fahren, so gut wie neu, auf 20000 Km. zu
verkaufen oder zu tauschen an einen kleinen
Markenwagen, offen oder abgedeckt. Anfra-
gen an Julius Cornelius G. m. b. H., Frei-
burg (Br.), Mercantile.

Zu verkaufen
Wanderer 6/30 PS
4-Zylinder, offen, in erst-
klassigem Zustand, 6000
km. gefahren, mit fast
neuem Motorüberbezug,
äußere glänzt abzu-
geben. unter 31820
an die Bad. Presse.

Schenken Sie Ostern Köln. Wasser Lavendel-Orangen

Eine ungeahnte, wunderbare, nerven-
stärkende Kraft birgt der köstlich er-
frischende, lang anhaltende Duft von
Kölnisch Wasser „Lavendel-Orangen“.

Es ist kein Kölnisch- oder Lavendel-
Wasser, wie es viele Firmen bringen,
sondern ein einzigartiges
Erzeugnis, das sich durch seine
vielen unachahmlichen Vorzüge
eine Sonderstellung erobert hat.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt. Praktische Taschen-
flaschen schon zu 70 Pf. Geschenkpackungen von RM 1.20 an.

Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen
und die reizenden Geschenkpackungen.
Sie bereiten viel Freude und sind preiswert.

Jäger & Gebhardt, gegr. 1873, Berlin S 14

10/40 PZ Studebaker Erstklassig, 6 Zylinder, Innensteuer-Ventil, Stadt ber., in erst- klassig. Zustand, mit allen Ausstatt., 2000 A. lot, zu verk. unter Preis 7000 A. Offerten unter 31109 an Bad. Presse.	B.M.W. 1000 ccm. mit allen Ausstattungen abge- geben, Angebots unter 3884 an Bad. Presse.	Salmson 5/20 offen, 4 Zylinder, in gut. Zustand, billig abzu- geben, Angebots unter 3884 an Bad. Presse.	1 Leichtmotorrad f. 100 A. 1 Motor 195 ccm. 35 A. 1 Ge- triebe 20 A. 1 ver- grünlicht, Gerberstr. 14.
34 Frauen Vomag burdrepant, zu gün- stigen Zahlungsbedin- gungen preiswert zu verk. Offerten unter 31418 an Bad. Pr.	Batterien für Auto, Motorräder, Radio etc. kaufen Sie Reparatur und Grob- abteilung (749) Julius Gygis, Zulinderstraße 19, Telefon 3765.	Chevrolet-Lieferwagen 6 Zylinder, 1 1/2 Tonn. Frachtkraft, in gut. Zustand, preisw. zu verk. Angeb. unter 31329 an die Bad. Presse.	Haugesuche Auto zu kaufen gef. gegen Barzahlung. Neuwertige Simonsine od. Carrio- let, 4-Zylinder, nicht ab- 9 Z. PZ. Angebots unter Nr. 312 an d. Badische Presse.
Lastwagen Precedes Benz, 5 To., dritterhand, bei günstigen Zahlungsbedin- gungen sehr preis- wert abzugeben, evtl. gegen Personennwagen zu vertauschen. Offe- ren unter 4488 an die Badische Presse.	Simonfine mit Motor, 6-Zylinder, 1145 PZ, 6 Zylinder, mit ad. Zubehör, mit Kleinsten verkauft werden. Ausst. erstellt. H. Denner, B. Baden, Bannstr. 43. (20244)	Brennabor-Auto 6-Zylinder, gut erb. Bill. 1. Aufl. zu verkaufen. Angeb. unt. 31662 an die Badische Presse Hilke Hauptpost.	Motorräder 200-300 ccm. m. dgl. mit elektr. Licht, Reuter, Motorabzentr- ale, Singheim bei Wald.
Wanderer 5/20 PS offen, in prima Zus- tand, preiswert zu verk. Angeb. unter 31325 an die Bad. Presse.	Motorrad B. M. W. Siemens und Hülberlein, 1. etf. Licht, 30000 in gut. Zustand, zu verk. 200 Mark. (20210)	2 Motorradrahm. mit Lampen, 35 X225, Reuter, Sattel, je 50 Mark. (20248)	Motor-Dreirad für Fahrrad-Trans- port geeignet, zu kauf. evtl. gegen Motor- rad oder Dreirad. An- gebote unt. 2915 an die Badische Presse.



Eintreffend für die Karwoche 9 Waggons

Frische Seefische

in allerbesten Qualität zu billigsten Tagespreisen

Plankuch

LICHT PAUSEN

Plan- u. Kunstdrucke S. Thoma Nachf. Solfenstr. 115 Telefon 5029



und trägt zur Verschönerung Ihres Heims bei. Lieferung direkt an Private auf angenehme Teilzahlung...

Verschiedenes

Spiegel

werden wie neu in d. Glasoptiker u. Spiegelbeschleifer Kaufhof, Waldhornstraße 19, Telefon 445. (14373)

Robrührer

werden geflochten. Sägen gefeilt. Göt. Schlichter, 31. 8

Kompl. Radioanlage, 8 Röhren, Siemens mit sämtl. Zubehör, Lautsprecher, Wellenschleifer, u. gen. Motor, ca. 500,- u. gen. u. tausch. gel. Preis, 100,- u. 200,- an d. Badische Presse.

Mietgesuche

Gesucht werden 2-3 Büroräume

evtl. auch dafür geeignete 3-4 Zimmerwohnung sowie circa 100 qm Lageraum, möglichst in Wohnortnähe v. 1. Juli 1931. Preisangebote unter 2880 an die Badische Presse.

Kleiner Laden

ob. oecian. Raum zu mieten gesucht. Preisangebote unter 6900 an die Badische Presse.

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1. ob. 2. St. im Zentrum gesucht. Preisangebote unter 6657 an die Badische Presse.

3-4 Zimmer-Wohnung

von mittl. Beamten auf 1. Juli od. früher gesucht. Preisangebote unter 6649 an die Badische Presse.

3-4 Z.-Wohnung

mit Bad, v. pflanzl. Badst. u. mieten gef. Preisangebote unter 6618 an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung

auf 1. Juli gesucht, 3 Berl., pflanzl. Badst. Off. m. Lage u. Preis, 1100,- u. 2000,- an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohnung

mit Badraum in nur gutem Hause, Angeb. mit Preisangeb. unter 6650 an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung

Südseite, Etagenwohnung, wenn mögl. Neubau, in westlicher Lage. Preisangebote unter 9111 an die Badische Presse.

1-2 3.-Wohnung für sofort zu mieten gesucht. Preisangebote unter 6628 an die Badische Presse.

1 Zim.-Wohnung gesucht. Off. m. Preis unter 66661 an die Badische Presse.

Zimmer

Verst. Präd. sucht auf 15. April gut möbl. Zimmer mögl. mit sep. W.C. Offerten unter 3749 an die Badische Presse.

1 möbl. Zimmer für sofort, mögl. mit sep. W.C. zu mieten gef. Angeb. mit Preis unter 220304 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Zentralheizung, Angeb. unter 62615a an die Badische Presse.

stellengesuche

Gewandler, junger Kaufmann sucht für Büro, Lager od. Reisen in reicher Firma passende Stelle. Gehalt 3-6000 Mark gegen 1. Oktober. Angeb. mit Preis unter 6899 an die Badische Presse.

100 M. Belohnung

denjenigen, der mir eine Stellung als Chauffeur verschafft. Bin Automobilmechaniker u. habe bereits 10 Jahre, 10 Jahre in der Schweiz, 10 Jahre in der Schweiz, 10 Jahre in der Schweiz. Offert. unter 220318 an die Badische Presse.

Koch- oder Konditor-Lehrstelle

in gutem Hause. Preisangebote unter 220309a an die Badische Presse.

Auto-Verkäufer

Kaufmann, Ende 30er, arch. schulf., fester Fahrer, gewandtes Auftreten, sucht per sofort Stellung, auch als Stellvertreter. Preisangebote unter 220318a an die Badische Presse.

Friseur-Lehrling

bereits 2 Jahre gelernt, noch in Stellung, sucht da in dieser Stellung wenig Arbeit, zur Vervollständigung seiner Lehre.

Lehrstelle

Verwaltung, Kost oder Wohnung wird nicht verlangt. Preisangebote unter 6642 an die Badische Presse.

Mädchen

(21 J. alt), fleißig u. willig, sucht Anfangs-Stelle auf 1. oder 15. April. Angeb. unter 220307a an die Badische Presse.

Offene Stellen

Mehlvertretung

für Karlsruhe und nächste Umgebung wird best. ein. fähiger Vertreter zum Besuch der Bäckereien. Gehalt von größerer Höhe gesucht. Angeb. unter 220172a an die Badische Presse.

Vertretung

In Stuttgart ansässige Textilfirma hat die für Baden in folgenden Orten eines erstklassigen Fabrikanten zu vergeben: Etamine, Tassenmüll, Gerbstoffe, Parafette, Flores, Landhausgarden usw. Es wird gebeten, daß sich Herren melden (möglichst mit eigenem Wagen), welche in diesen Artikeln über die nötigen Branchenkennnisse verfügen und die bei den einschlägigen Geschäftsinhabern des Einzelhandels, Warenhäusern, Warenfabriken usw. eingeführt sind. Gute Provision wird vereinbart. Offert. unter 220172a an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohnung

mit Badraum in nur gutem Hause, Angeb. mit Preisangeb. unter 6650 an die Badische Presse.

Jubiläums-Ausstellung der STAATLICHEN MAJOLIKA MANUFAKTUR KARLSRUHE In den Räumen des bad. Kunstvereins, Waldstrasse 3 vom 28. III. - 19. IV. Werktags v. 10-1 u. 3-5 Uhr. Sonntags 11-1 u. 2-4 Uhr.

Rechtliche Anzeigen: Vertreter, rührigen Vertreter, Nebenverdienst, Lichtige Kraft, Meßnerlehrling, Vertäufertin, etc.

Advertisement for 'Adam' hair cream. Text: 'Eine zitterige Hand zitterte noch mehr, wenn das Selbstrasieren begann. Diese Nervenqual ist nun zu Ende. Mit der weichen Adam-Creme, die messerlos rasiert, erzielen auch die nervösesten Finger eine Meisterrasur. Ohne Messer aber besser! RÖBEL & FIEDLER CHEMISCHE FABRIK G.M.B.H. LEIPZIG C 1'

2 bis 3 Herren

Die Private in Karlsruhe, Lee usw. sucht haben, belieben sich zu bewerben bei 'Sanitor', Wiesbaden 70. (143035)

Für 'Flüssige Seife'

überall Vertreter ges. Lieferfirma ist ein altes, nahezu 100-jähriges Haus, das nur la. Qua Räten herstellt! Angeb. unter Nr. C.20310a an die Bad. Presse.

Leistungsfähiges Möbelhaus

sucht für alle Bezirke Mittelbadens u. angrenzende Gebiete tüchtige, rührige, gut eingetragene Möbel-Vertreter gegen vorz. hohe Provision; bei Bew. währung fürum. Entl. auch nebenberuflich. Angeb. unter 220300a an die Badische Presse.

Damen

die bereits auf Verbinden bereit haben, gute Dauererf. bei sofortiger Provisionsauszahlung. Zuschriften erbeten unter C.D.1443 durch Rudolf Wölfe, Stuttgart. (143039)

Provisions-Vertretung Markenartikel. Bekannte Markenartikel-Firma, deren Fabrikat bereits viele Jahre best. eingeführt ist, erweitert ihre Vertriebsorganisation und sucht für einige Bezirke Baden u. Mos. tüchtige u. rührige Vertreter...

Reisenden oder Vertreter Rauchtabak-Fabrik. Zu belegen ist der Bezirk Mittelbaden. Wir führen anerkannt gute Zigarren und suchen daher nur Mitarbeiter, die bei den Groß- und Kleinhändlern gut eingeführt sind...

Neue Existenz auch hohen Nebenverdienst. Bieten wie tüchtigen Herren und Damen, die sich für den Verkauf von Herren- und Damenstoffen direkt an die Privatverkäufer eignen. Der Verkauf erfolgt an Hand einer erstklassigen Musterkollektion gegen Kasse oder Kredit.

WERBE-TÄTIGKEIT. Zu Propagandaarbeiten werden von leistungsfähiger Fabrik an verschiedenen Orten tüchtige Damen gegen Fixum und Provision gesucht. Diese müssen befähigt sein, bei Hausbesuchen für wirklich tüchtige Qualitäts-Gebrauchsartikel nach bereits längerer Zeit erworbenen Eifer zu werben.

Kongoriffin. Notte Arbeiterin, für Korrespondenz u. Expedition ausb. bis auf 4-5 Monate gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspruch, unter 214148 an die Badische Presse.

Bausaison. Suchen wir zum Betrieb unserer hervorragenden Spezial-Literatur noch einige geeignete zuverlässige Herren. Bewerber mit Verbindungen zum Bauwesen erhalten den Vorzug. Bitte, vornehmste Vertrauenswürdigkeit, die bei Nicht- und Gehalt großes Entkommen auf solider Basis garantiert. Angeb. mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Referenzen erbeten. (143029) Heinrich Klinger, Verlag Sachliteratur m. B. G., Nordhausen (Harz).

Automobilklub sucht Werber. weitläufigster Wirtschafts-Verband. zur Mitglieder-Werbung gegen Provision. Außerdem wird Möglichkeit zum Abkühl. u. Referenzen gegeben. Gebildete im Verkehr mit dem Publikum gewandte Herren, wollen Angebote unter 220319a an die Badische Presse einreichen.

Gesucht werden auf allen Plätzen Personen als Filialleiter. Besondere Kenntnisse, Vorerf. oder Betriebskapital ist nicht erforderlich. Monatsentlohnung circa 500 Mark. Anfragen unter Postfach 1. 223. Rastatt.